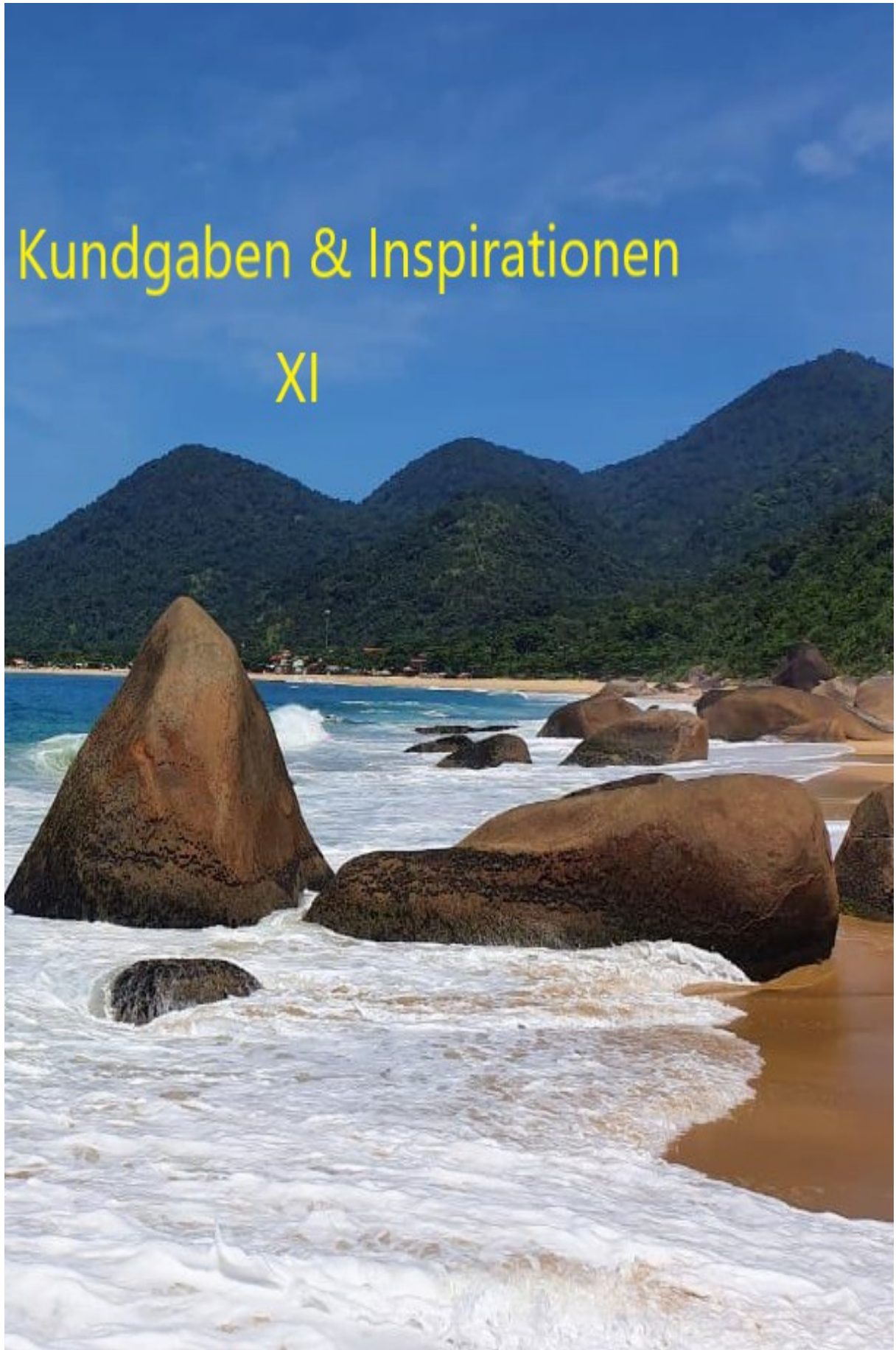


Kundgaben & Inspirationen

XI



Einleitung

Hallo zusammen, bei Kundgaben und Inspirationen 11

Leider hat es diese Seite ca 1,5 Jahre nicht gegeben,
es gab Probleme mit der Betreuung und Änderung der Seite.

Es gibt auch eine kleine Veränderung bei den Texten.

.Ein Mitglied des Kreises hatte bedenken wegen der Geistprüfung,

also habe ich angefangen Laut auszusprechen,
was ich von jedem Geist, der durch mich spricht verlange,
nämlich das er sich zu Jesus Christus bekennt.

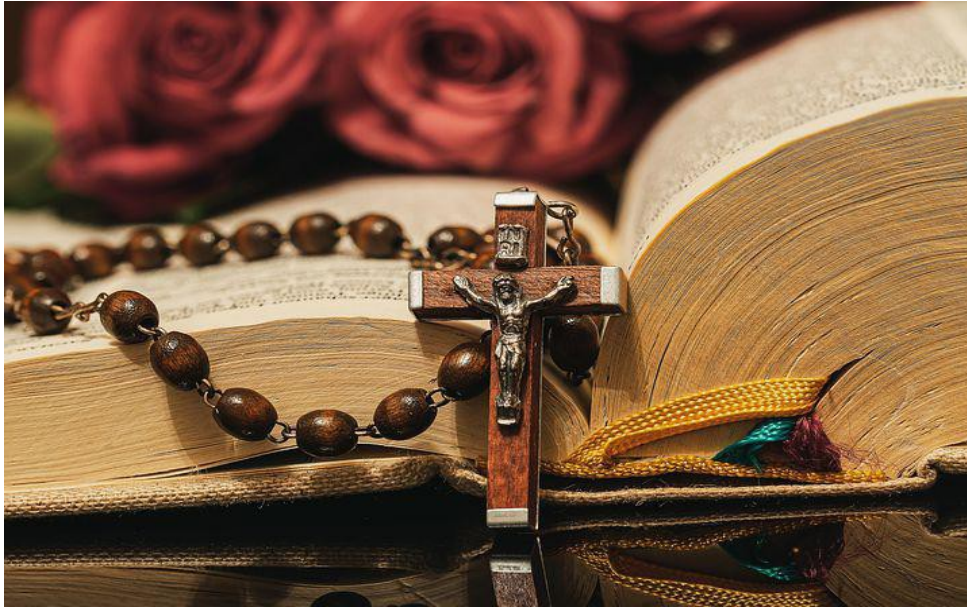
Was Ich vorher im stillen mit dem Geist gemacht habe.

(1Korin.12/3+1 Joh. 4/1-3). Alles andere ist wie gehabt.

Viel Freude beim lesen.

Harald Stöckl

Mauricio Jose Troche, am 11.7.2022



Es gibt so unglaublich viele Arten und Weisen, die Verbindung zu Jesus Christus ernst zu nehmen.

Es ist z.B wichtig, das ernst zu nehmen, was Er euch gesagt hat,
und schon seid ihr in dieser Verbindung.

Und dann wird sich wahrscheinlich herausstellen, dass es viele Dinge gibt,
mit denen ihr schon verbunden seid, die sog. weltlichen Dinge.

Die hindern euch ständig, über die Verbindung zu Ihm und das, was Er gesagt hat, nachzudenken.

Es ist auch eine Art, mit Ihm verbunden zu sein, wenn man darüber
nachdenkt: Was hindert mich daran? Und wenn man dann versucht, diese Dinge zu minimieren,
mehr Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen, um wirklich bewusst mit dem Herrn verbunden zu sein,
Abenteuer mit Ihm zu bestehen, Ihn immer besser kennen zu lernen, Ihn immer besser zu verstehen.

Dann taucht man immer besser in die Wechselwirkung beider Welten hinein, bis das dann selbstverständlich ist.

Das ist natürlich ein Prozess, der dem Einzelnen aber viel Freude bringt und auch Gnade;
die Gnade nämlich, direkt am Wort Gottes zu hängen und ständig Zugriff darauf zu haben
und in einer fantastischen Führung und Leitung zu leben, die bis ins Uferlose gehen kann –
es gibt da keine Grenzen nach oben. Aber es reicht völlig, wenn man sich einmal hinein-gerungen hat
und einfach erlebt hat, was passieren kann, dass man dann – so richtig in dieser Lust und in dieser Gnade

lebend – den wahren Wert dieser Verbindung kennen lernt,
diesen Wert dann wie einen Schatz in seiner Seele birgt und weiß, dass man ihn gegen nichts eintauschen will.

Das wäre ein wünschenswerter Prozess für jeden Christen.

AMEN

11.7.20

(Samstag)

22:10



Mit eurer Taufe ist es natürlich so, dass es ganz wichtig ist, dass ihr vorher eure Hausaufgaben macht und ihr euch völlig darüber klar seid, dass ihr den alten Menschen, also die alten schlechten Neigungen, wirklich begraben wollt bzw. könnt. Und zwar nicht nur momentan, sondern auf Dauer. Was natürlich darauf hinweist, dass es etwas ist, was mit Verantwortungsbewusstsein zu tun hat.

Nur wenn das vorhanden ist, kann man wirklich entscheiden, einen echten Einschnitt in sein Leben zu wagen – damit es dann auch dauerhaft bleibt und man ernsthaft daran arbeitet, seine schlechten Neigungen zu bekämpfen.

Dann schreitet voran und versucht auch, die Feuertaufe zu bekommen, also in einen lebendigen Verkehr mit der Geisterwelt Gottes zu kommen.

Die kann dann eine fantastische Führung und Leitung bedeuten für den Einzelnen. Sie ist wie ein An-der-Hand-Gehen mit Jesus Christus und sollte einen mit Freude erfüllen.

Aber es steckt auch sehr viel Arbeit dahinter; allein schon sich vorher sicher zu sein, das Alte begraben zu können. Das soll keinen entmutigen, sondern ein Appell an das Verantwortungsbewusstsein sein, das ja ohnehin bei jedem eingesetzt werden soll, denn dazu hat Gott dieses Bewusstsein in euch hineingelegt.

Und Er und Sein Sohn hoffen darauf, dass dieses Bewusstsein in euch erwacht und euch ganz klar macht, warum ihr hier seid und worauf es wirklich ankommt.

AMEN

18.7.2020

(Samstag)

21:50



Ich bekenne mich zu Jesus Christus und ich möchte euch heute ein paar Dinge über den Geisterverkehr darlegen. Es ist sicher so, dass ihr die Geister immer prüfen müsst, mit allem, was ihr habt, am meisten natürlich mit eurem Gefühl, denn der Verstand kann am leichtesten betrogen werden.

Und ihr sollt es nicht nur in euren sog. Gottesdiensten tun, sondern den ganzen Tag.

Denn das Geisterreich umgibt euch überall und jeden Tag, das ist sehr gewiss.

Die Geisterwelt Gottes wäre sehr froh, wenn den Menschen das bewusster wäre.

Dann wird ihnen nämlich auch bewusst, dass sie ständig die Entscheidung treffen müssen: Worauf lasse ich mich ein? Wie fühlt es sich an? Worauf zielt es ab? Werde ich betrogen? Will ich das Gute oder will ich es nicht? Steige ich auf Halbwahrheiten oder nicht überprüfbare Dinge ein, nur weil es meinem Ego gefällt? Das ist Geisterverkehr, den ganzen Tag, das ganze Leben.

Wenn dieses Bewusstsein in der Bevölkerung wachsen würde, wäre das eine riesige Gnade für alle.

Die Menschen würden viel weniger leicht fehlgehen, könnten viel leichter von uns geführt werden. Und wir würden sie natürlich dahin führen, wo Gott sie haben will. Die Menschheit wäre nicht mehr in einem Sumpf (es ist eigentlich ein Dilemma, der Status Quo, in dem diese Menschheit sich derzeit befindet). Aber es war in allen Zeiten in etwa das Gleiche, eben weil der Mensch bequem, egoistisch und faul ist.

Und genau dagegen anzugehen ist der Sinn dieser Welt. Wir würden ihnen so gerne dabei helfen, aber sie hören uns nicht. Oder sie lassen es sich ausreden, auf uns zu hören, weil andere Dinge ihrem Ego mehr entsprechen. Also macht einfach immer nur das Eine: Trachtet immer nur nach dem Guten und der Wahrheit, nach dem, von dem ihr wisst, dass es das Richtige ist.

Dann könnt ihr eigentlich nicht fehlgehen. Es ist eigentlich nicht möglich; lasst einfach die Finger davon, wenn es sich widersinnig oder dumm oder weiß der Kuckuck wie anhört.

Wenn ihr dem, was wir hier sagen, gar nichts abgewinnen könnt, dann lasst es mal so stehen.

Der Tag, wo wir euch wieder erreichen, kommt bestimmt. Und dann wird es such aufgehellt und dargelegt und dann könnt ihr es immer noch entscheiden.

AMEN

25.07.2020

(Samstag)

21:40



Ich bekenne mich zu Jesus Christus und ich möchte, dass ihr das Wort

VERTRAUEN

völlig neu verstehen lernt, dass euch der tiefe Sinn des Wortes wirklich bewusst wird.

Es ist ein sehr komplexes Wort, und jedes Mal, wenn im Deutschen z.B. das Wort „Glaube“ steht, steht im altgriechischen Text immer VERTRAUEN, immer. Das Vertrauen ist nun mal das Non plus Ultra für jeden Menschen: So oft ist das Vertrauen gefordert im Laufe eines Lebens, so oft kann man nicht anders als zu vertrauen, weil Informationen fehlen.

Und es bleibt immer das Schwierigste, wie die selbstlose Liebe.

Die beiden gehören untrennbar zusammen.

Und gerade wenn man alleine ist und nicht ein und nicht aus weiß und schon wieder vertrauen muss, dann ist es so schwierig auf der einen Seite, auf der anderen hat man zum Glück gar keine Wahl mehr, als zu vertrauen. Viele haben so schon den Glauben an Gott gefunden, genau das muss euch bewusst werden:

Es sind nicht die Informationen, die euch stark machen, die Gewissheit in eurem Verstand, sondern es ist das VERTRAUEN.

Es ist das, von dem ihr in euch fühlt, dass es richtig ist, egal, was man euch einreden will. Vertraut weiter! Daher siegt dieses Vertrauen, das ihr nicht losgelassen habt, obwohl ihr (wieder) an die Wand gespielt wurdet.

Und es wird euch entlohnen, hundertfach, tausendfach. Es geht darum, diesen einen Schritt zu tun, und Gott wird zehn Schritte tun, mindestens zehn. Dabei spielt es keine Rolle, dass ihr das nicht immer gleich sehen oder spüren könnt. Vertraut weiter, lasst das VERTRAUEN niemals los.

Das ist ganz wichtig, wenn ihr gerettet werden wollt. Denn mit dem Vertrauen können sie euch die Hoffnung nehmen und irgendwann auch den Glauben.

Und das ist das Ziel gewisser Menschen, die das sehr strategisch aufgezogen haben und die gut organisiert sind.

Mehr möchten wir euch dazu nicht sagen.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich möchte versuchen, euch heute etwas über das Verzeihen vorzutragen. Es ist natürlich ein komplexes Thema, gerade, wenn man schlimme Dinge verzeihen muss oder will. Es gibt jedoch einen Umweg, um zum Verzeihen zu gelangen, indem man nämlich mal versucht, das Verzeihen außen vor zu lassen und sich stattdessen fragt, wie es eigentlich mit dem Höchsten und Wichtigsten, was Jesus euch geboten hat, in eurem Leben aussieht, nämlich der Liebe. Wie ihr wisst, hegt die Liebe keinen Groll, trägt nicht nach, nichts, wohlgerne. Das ist natürlich extrem schwierig, wenn man ganz schlimm getroffen wurde und einfach nicht verzeihen kann. Aber wenn das einfache Verzeihen nicht gelingt, dann könnte man versuchen, in die Liebe zu gehen, sich hinein zu ringen, sich hinein zu winden, was auch immer. Wenn man dann das Gefühl hat, dass man jetzt einfach liebt, weil das nun mal das Wichtigste ist, und wenn es sich ganz anders anfühlt als der Hass und die Menschen gesund macht, dann kann man sich wieder an das Verzeihen heranwagen und es wird wahrscheinlich leichter fallen. Es wird bestimmt ein langer Prozess, weil es um wirklich wichtige Dinge geht, denn es ist nun mal sehr mit der Liebe verbunden. Und die trägt wirklich nichts nach. Und so kann man vielleicht das Unmögliche schaffen und Dinge verzeihen, die man eigentlich nie verzeihen könnte oder möchte oder wie man das auch nennen will. Sich einfach die Liebe wünschen, weil sie sich fantastisch anfühlt und einen zuallererst mal heilt. Denn wenn man nicht heil ist, kann man sicher nicht verzeihen. Und wir wollen, dass die Menschen heil sind und das Heil erlangen, denn dazu sind sie hier. Das ist die Zielsetzung, die Gott vorgegeben hat. Dieses Heil oder dieser Heilsplan bringt euch nämlich nach Hause.

AMEN

09.08. 2020

(Samstag)

21:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es dürfte euch klar sein, dass der Mammon nur ein Ausdruck eines geistigen Zustandes ist; dass hinter allem immer das Geistige steht und die materielle Welt hervorgebracht hat.

Denn Gott hat anfänglich keine materielle Welt geschaffen.

Durch den Abfall und die verschiedenen Geisteszustände, die bei eurer Heimreise nun mal vorhanden sind, manifestieren sich viele Dinge.

Es wäre gut, wenn euch das voll bewusst wäre: dass bei euch und bei allen anderen immer nur der Geist dahinter steht, der es geschaffen hat.

Alleine deswegen sollte das Materielle immer als zweitrangig betrachtet werden, weil es nur Ausdrucksform von etwas anderem ist.

Nichtsdestoweniger müsst ihr verantwortungsbewusst damit umgehen, wenn ihr hier die Prüfungen bestehen wollt.

Und dieser verantwortungsvolle Umgang mit dem Materiellen fühlt sich auch viel besser an für den, der noch keine verrohte Seele ist und noch so etwas wie ein schlechtes Gewissen hat.

Wenn man ehrlich damit umgegangen ist, hat man vielleicht sogar sogenanntes Gutes damit getan.

Darum heißt es ja: Geben ist seliger denn Nehmen.

Nehmt solche Sätze ganz tief in euren Geist auf und versucht einfach zu bestehen in diesem großen Wirrwarr, in dem ihr jetzt eben leben müsst, in dem ihr aber so unglaublich viel für eure Seele tun könnt, wenn ihr euch bewährt und weiterkommen wollt.

Man könnte sagen, unbezahlbar viel könnt ihr für eure Seele tun. Und auch das macht euch voll bewusst,

denn es wird sich eines Tages für euch zeigen, auf wunderbare Art und Weise, auf jeden Fall für jeden Einzelnen; damit dann Freude vorherrscht und nicht das Erschrecken.

Beherzigt, was der Herr euch gesagt!

AMEN

15.08. 2020

(Samstag)

22:00



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich möchte euch heute ein paar Dinge über die Juden darlegen.

Die Juden sind, wie man sagen könnte, natürlich ein besonderes Volk, und zwar durch ihr Auserwählt sein.

So sind sie eigentlich zur Essenz geworden für die ganze Welt.

Denn Himmel und Hölle waren intensiv an ihnen dran, um einerseits den Heilsplan zu vollziehen und um ihn andererseits zu vereiteln. So tobte dieser Kampf zwischen Gut und Böse im auserwählten Volk natürlich viel heftiger als irgendwo anders, weil sich bei ihnen etwas vollziehen sollte, was aber von Satan verhindert werden wollte.

Da die Juden aber Menschen sind wie alle anderen Menschen auch und den Menschen geboten worden ist, zuallererst zu lieben, muss der Jude den Nichtjuden lieben und der Nichtjude den Juden.

Darum könnte man es als nicht so wichtig betrachten, was sich da abgespielt hat, obwohl es sehr wichtig war. Aber alles hat sich erfüllt, bis auf das Ende der Verstocktheit in ihren Herzen, aber das wird sich auch noch erfüllen. Es war sehr wichtig, dass diese Verstocktheit in ihren Herzen ist, damit das sogenannte Christentum auf die ganze Welt übergehen konnte, sodass die ganze Welt heute Bescheid weiß und Christus annehmen, sich zum Heil bekennen und dieses Tor Jesus Christus zum Vater nutzen oder eben nicht nutzen kann.

Das war natürlich das Allerwichtigste, dass der Heilsplan sich in diesem Volk abgespielt hat. Darum sollte man dieses Volk neutral betrachten; weil es nun mal so sein muss, wie es von Gott gedacht ist; weil seine Weisheit etwas ersonnen hat, was euch am Ende alle retten wird, alle ausnahmslos.

Und ich denke, dass es im Endeffekt nur darum geht dass sich der Mensch darüber oder darauf freuen und mit Freude dem entgegengehen soll – um am Ende die Güte und die Weisheit Gottes und seine Genialität zu bestaunen.

AMEN

22.08. 2020

(Samstag)

22:20



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich möchte heute einmal einen Psalm zitieren:

„Glücklich zu preisen ist der Mann, der Tag und Nacht über das Wort Gottes nachdenkt.

Er ist stark wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, alles, was er tut, gelingt ihm.“

Mir geht es um den Teil „er ist stark wie ein Baum an Wasserbächen“.

Dieser Baum ist natürlich auch irgendwann ein Same gewesen.

Es ist wichtig für jeden Christen, zu werden wie dieser Baum, damit sich Schwache und Orientierungslose unter ihn legen, sich an ihn anlehnen, sich bei ihm ausruhen können und sich fragen: Wie konnte er so stark und so groß werden? Das heißt mit anderen Worten, dass auch ihr versuchen sollt, Tag und Nacht über Gottes Wort nachzudenken.

Denn so ein Mensch strahlt etwas ganz anderes aus als jemand, der nie darüber nachdenkt. Das werden die Menschen merken, es wird keinem verborgen bleiben. Sie werden euch fragen, warum ihr so stark seid; dann könnt ihr einen Samen setzen – damit neben euch wieder ein großer starker Baum wachsen kann und neben diesem wieder einer.

Aber in allererster Linie müsst ihr versuchen, stabil zu werden, und das mit einer absoluten Lebensfreude.

Weil ihr nämlich die Freudenbotschaft empfangen habt, die euch die Gewissheit gebracht hat, dass alles nach Hause kommen wird und dass alles auf ein riesiges Freudenfest hinausläuft.

Was ganz, ganz wichtig ist: dass eben nichts und niemand verloren geht, dass kein Grund zur Hoffnungslosigkeit besteht. Sagt das den Menschen, dass es keinen Grund dafür gibt, dass aber sehr gerne damit gearbeitet wird, um sie dazu zu verleiten, sich zu ergeben; Dinge zu tun, die einem total widerstreben.

Die Seele schreit *nein* und der Mensch weiß nicht, warum, aber er tut es trotzdem.

Die, die Hoffnungslosigkeit verbreiten, haben einen so weit gebracht, es zu tun, und der Mensch fühlt sich jetzt noch schlechter und ist in einer Abwärtsspirale angekommen.

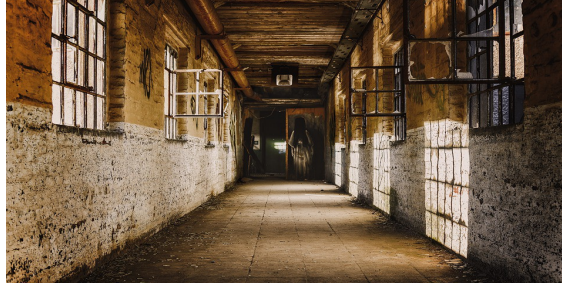
Eure Aufgabe ist es, den Leuten zu zeigen, dass es auch eine Aufwärtsspirale gibt, und natürlich danach zu trachten, sich in ihr zu befinden.

AMEN

29.08. 2020

(Samstag)

22:50



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich möchte euch heute etwas über die Geisterwelt Gottes erzählen,
damit sie vielleicht etwas vertrauter für euch wird.

Es muss euch bewusst sein, dass sich auch bei der Geisterwelt Gottes ständig viele Dinge tun,
weil wir ja eigentlich alle Brüder sind und einst zusammen in Vaters Haus waren.

Wir hoffen, dass jeder Einzelne von euch auch irgendwann zu uns gehören wird. Das ist dann der Fall,
wenn er auch im Jenseits auf der richtigen Seite steht. Das ist das, was auf jedes Geschöpf wartet.

Macht euch bewusst, dass es eine unglaubliche Verbindung zwischen uns und euch gibt
und dass wir sehr daran interessiert sind, Kontakt mit euch zu haben, weil wir Brüder sind.

Und weil wir natürlich unseren Brüdern helfen wollen, wie auch ihr euren Brüdern helfen sollt.

Das ist der Weg nach oben, diese Nächstenliebe, dieses Aktivwerden, dieser lebendige Glaube.

Natürlich muss man sehr vorsichtig sein, mit wem man sich einlässt, wie ihr so schön sagt, mit welchen Geistern,
aber auch mit welchen Menschen. Wie gesagt waren wir einst zusammen zu Hause und standen auf der
gleichen Stufe. Jetzt hat sich das leider geändert. Und wir wie auch ihr – wie wir hoffen – arbeiten daran,
dass es wieder rückgängig gemacht werden kann. Denn die brennende Liebe des Vaters wird so lange brennen,
bis alle zu Hause sind. Aber auch dann wird sie weiter brennen. Nehmt solche Dinge in euer Bewusstsein auf,
ganz langsam, ganz sanft. Strebt einfach immer nur nach dem Guten, dann zieht ihr das Richtige an.

Als allererstes seid selbstkritisch und ehrlich mit euch selbst, denn im Grunde könnt ihr euch nur selbst betrügen.

Wenn ihr das vermeidet, dann wird es nach oben gehen und eure Schwingung wird sich verfeinern
und ihr werdet sensitiver werden als zuvor und ihr werdet uns besser wahrnehmen können.

Ihr sollt keinen Kult daraus machen, ihr sollt kein Geschäft daraus machen,
ihr sollt es einfach nur leben, es soll euch einfach nur helfen und guttun; damit ihr dann lichtere Wesen seid,
die dann leichter Gutes tun können an den anderen. Nur so ist es gedacht, ganz simpel und einfach.

Nur von Gott geführt, immer nur in der Demut und in der Bescheidenheit bleibend.

Und eben in dieser Verbindung, in dieser Hierarchie: Gott, sein Sohn, ihr Heer, das ihr Geisterwelt Gottes nennt,
dann ihr. Macht euch einfach damit vertraut, dass wenn ihr euch zu Jesus Christus bekannt habt,

ihr definitiv in diese Hierarchie hineingehört. Dankt Gott dafür.

AMEN

01.09. 2020

(Samstag)

21:40



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Wir müssen heute wohl oder übel über das Wort „heilig“ sprechen.

Wir ihr wisst, gab es den Tempel, den Salomonischen Tempel und den innersten Raum darin,
den nur der Hohepriester betreten durften.

Sie nannten ihn das Allerheiligste, und das Allerheiligste ist natürlich Gott.

Infolgedessen ist natürlich alles, was mit Gott verbunden oder ihm zugetan ist, heilig, weil Er der Allerheiligste ist.

Somit ist natürlich auch der Heilige Geist einfach nur der heilige Geist Gottes, weil heilig einfach nur von Gott kommen kann; alles andere wäre nicht möglich oder gelogen. Somit kann man alles, was Gott zugewandt ist oder sich nach Ihm sehnt, heilig nennen. Denn es sehnt sich nach dem Allerheiligsten, nach dem Ursprung des Lebens, da, wo alles zu Hause ist. Es gibt das Heilige und das Geheiligte, denn die abgefallenen Wesen müssen wieder geheiligt werden, weil sie die Heiligkeit verlassen haben.

Man kann das einfach mal mit seinem Gefühl annehmen, man muss es nicht mit seinem Verstand verstehen, obwohl auch das kein Fehler ist, aber letztlich spielt das Gefühl hier die entscheidende Rolle.

Denn heilig fühlt sich definitiv anders an als nicht heilig; das wird jeder Christ, der irgendwann Christ wurde, bestätigen können: nämlich dass er jetzt ein anderes Lebensgefühl, eine andere Lebensqualität besitzt als früher, und das ist auch absolut richtig so. Denn es kann sich nur gut anfühlen, wenn irgendetwas, was ausgerissen wurde, sich immer mehr dahin wendet, wo es in Wirklichkeit hingehört.

Das kann sich nur gut und richtig anfühlen und man muss es eigentlich nicht mit Worten erklären.

Aber es ist sicher kein Fehler, wenn man es mit Worten zu erklären versucht und es auch fertigbringt und wenn man es auch verstanden hat oder verstanden haben will. Denn Gott hat euch auch einen Verstand gegeben, und den sollt ihr auch immer und überall gebrauchen. Aber wie ihr selber wisst, wird er immer wieder an seine Grenzen stoßen. Und dann vertraut dem Gefühl. Und das könnt ihr auch ruhig tun, wenn ihr es ganz ehrlich meint und wirklich versucht, Gott über alles und euren Nächsten wie euch selbst zu lieben, ganz ernsthaft. Dann habt ihr alles getan. Es ist schwierig genug...

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus und ich möchte euch sagen,
dass natürlich wieder die Liebe der Schlüssel zu allem ist. Denn es geht ja nicht nur darum, dass ihr lieben sollt.

Ihr müsst auch euer Bewusstsein immer mehr dafür öffnen, dass ihr sehr geliebt werdet;

dass euch Seine Liebe ständig durchflutet oder ummantelt, wie es euch besser gefällt.

Versucht eure Antennen dafür zu sensibilisieren, dass euch diese ständige Liebe immer öfter bewusst wird.

Denn wer in der Liebe ist, kann eigentlich nicht falsch handeln. Er sagt natürlich ja,
wenn Christus kommt (?????). Aber es gibt die Millionen anderen Situationen, die ihr erlebt,
in denen ihr anders agiert, wenn euch die Liebe bewusst ist, die euch ständig durchflutet.

Dann fällt es euch selbst auch leichter, zu lieben. Ihr müsst die Liebe praktisch nur weitergeben.

Dann werdet ihr die Liebe und zu lieben lernen, weil sie sich so unglaublich gut anfühlt;
wenn euch nämlich bewusst wird, dass euch der Vater ohne Ende liebt und ihr dadurch dermaßen geborgen
und gebettet seid, wie wenn Er euch in Seiner Hand hielte.

Es steigert die Lebensqualität ungemein und auch die Lust, weiter zu machen,
es weiterzugeben, den Menschen ein Lachen zu schenken oder ein nettes Wort oder was auch immer;
ihnen Mut zu machen, dass es keine ewige Verdammnis gibt, dass man jederzeit umkehren kann;
dass man sich – und das ist ganz wichtig – nicht schämen muss, weil man Schlechtes getan
oder anderes geglaubt hat. Das sind alles gewöhnliche Vorgänge. Man kann immer sagen: Jawohl,
ich nehme den Herrn an, ich habe es jetzt verstanden.

Macht das den Leuten bewusst, dass Gott ohnehin nichts verborgen bleibt
und Er nur darauf wartet, dass ihr diese unglaubliche Liebe, die Er euch ständig schenkt, erwidert.

AMEN

19.09. 2020

(Samstag)

22:40



Ich bekenne mich zu Jesus Christus

und ich möchte heute auf das Thema „Herz aus Fleisch und Blut“ eingehen.

Ihr solltet vielleicht in Zukunft darauf achten, ob ihr etwas fühlt oder ob sich bei euch etwas regt, wie man so schön sagt, wenn es nicht um euer Ego geht. Wenn es nämlich ums Ego geht, sind natürlich viele Regungen da. Sie sind aber auch da, wenn das Herz aus Stein ist; wenn es nicht um das Ego geht, sondern um irgendwelche Dinge, die einem überhaupt nicht gefallen, bei denen aber das Gefühl mitspielt und bei denen man Regungen und einfach Gefühle wahrnimmt. Man spürt dann deutlich, dass man angesprochen wird, nicht auf der Verstandes-, sondern auf der Gefühlsebene.

Das ist dann ein ziemlich sicheres Zeichen, dass ihr ein Herz aus Fleisch und Blut habt; weil ihr nämlich offen dafür seid, wenn andere Probleme haben, die euch nichts angehen.

Oder wenn ihr mitfühlend seid, obwohl es euch nicht betrifft. Oder wenn ihr lieben könnt, was ein egoistischer Mensch einfach nicht mehr kann. Das sind so die Anzeichen, auf die ihr achten müsst und über die ihr euch freuen könnt – oder wo ihr gegebenenfalls den Hebel ansetzen müsst, indem ihr euch sagt:

Gott liebt einfach alles und jeden. Die Sonne geht über Gut und Böse auf und wir versuchen, das Wort Gottes ernst zu nehmen. Jesus hat uns die Liebe als das Höchste geboten, die Nächstenliebe wohl gemerkt. Die sollte eigentlich so stark sein, dass euer Gegenüber das auch spürt und sich geliebt und angenommen fühlt. Denn genau das ist es, was den Menschen fehlt:

Sie sind oft einsam unter Tausenden, weil sehr viele Herzen aus Stein sie umgeben und jeder nur das will, was für ihn wichtig ist. Darum ist es schön zu sehen, dass ihr euch hier die Hände reicht und schön langsam zu einer Einheit zusammenwacht.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus

und ich möchte heute etwas über die Führung und Leitung sagen.

Das Wort EGO, das in neuerer Sprache einfach nur ICH heißt, wird viel zu oft negativ besetzt.

Ihr werdet natürlich immer ein Ego, also euer Ich ein, aber es spielt eine sehr große Rolle, wonach ihr euch immer ausgestreckt habt, wie euer Ego gefärbt wurde, ob ihr Gott zugestanden habt, dass euer Ego angeglichen wurde an Seine Wünsche für euch, für euer Umfeld – das alles ist natürlich sehr wichtig. Wobei wir bei der Führung und Leitung wären. Es ist sehr schwierig für einen Menschen, mit all seinen Bedenken und Ängsten sich in eine Führung und Leitung zu begeben.

Man sollte das auch nie leichtfertig tun, weil es nun mal auch die andere Seite gibt in der geistigen Welt, wie ihr das nennt, durch die viele Leute fehlgeleitet und in die Irre geführt werden, die unsinnigsten Dinge tun.

Darum ist es sehr wichtig, das Wort Gottes ernst zu nehmen. Und versucht, reinen Herzens zu sein, ehrlich mit sich und den anderen, nicht immer auf den eigenen Vorteil bedacht, auch im Alltag um Schutz bittend, damit die Führung und Leitung von der Geisterwelt Gottes kommt. Die führt einen dann so, dass tatsächlich alles besser funktioniert, weil sie eine andere Sichtweise als der Mensch hat.

Der Mensch soll dann auch im Alltag – nicht nur hier im Gottesdienst – so kritisch wie möglich sein und die geistige Seite immer wieder prüfen, ob das nun Unsinn ist, was einem da gesagt wird, oder nicht.

Auch soll er sehr hart an sich arbeiten, um überhaupt in die Führung und Leitung zu kommen. Das ist ein riesiges Betätigungsfeld, aber es ist absolut gewünscht von Gott, weil Er die Menschen nicht verwaist zurücklassen will. Aber sie müssen sich zuerst bewusst werden, dass sie der Tempel Gottes sind, rein in ihrem Fühlen und Denken, damit sie dann wieder in der Wechselwirkung die reinen Geister Gottes anziehen, die sie dann führen und leiten – aber immer auf Prüfung, nie auf reines Vertrauen hin.

Und glaubt mir: Die Geisterwelt Gottes wird dann jeweils diesen Prüfungen standhalten, weil sie genau dazu ausgebildet ist: nicht zu lügen, nicht zu betrügen, den Menschen fantastisch zu führen.

Denn auch sie wird geprüft und auch sie will weiterkommen und ist sich bewusst, dass sie mit den Menschen in einer großen wunderbaren Symbiose lebt.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus

und ich möchte heute über die Verschiedenheit der Geschöpfe zu euch sprechen.

Der Heilsplan Gottes kann ja einfach nur genial genannt werden, weil er sich selbst trägt oder ihr ihn mitträgt, jedes einzelne Geschöpf. Denn er ist so aufgebaut, dass jedes Geschöpf, ob es will oder nicht, am Heilsplan mitarbeitet. Durch die Verschiedenartigkeit der Geschöpfe, wie sie sich dann aneinander reiben wie Steine und sich gegenseitig schleifen wie Diamanten, so vollzieht sich der Heilsplan, weil ihr unweigerlich Lektionen lernt und immer weiter kommt. Natürlich kommt es darauf an, ob ihr dem Wort Gottes Beachtung schenkt oder nicht. Je ernster ihr es nehmt, desto schneller kommt ihr natürlich weiter.

Denn Gott hat die Bibel sicher nicht zum Spaß entstehen lassen und sagt nicht zum Spaß:

Wer ein Jota hinzufügt oder wegnimmt, wird dafür entsprechend gestraft werden.

Darum seid euch einfach klar darüber, dass es unweigerlich nach oben geht.

Es ist so genial aufgebaut! Ihr entscheidet nur noch über die Geschwindigkeit, wie schnell es für euch nach oben, nach Hause geht. Mit der Nächstenliebe könnt ihr natürlich sehr viel dazu beitragen, denn es ist sicherlich nicht einfach, Andersdenkende wirklich zu lieben. Es nicht nur zu wollen oder zu sagen, sondern es wirklich zu beherzigen. Aber genau darum geht es: das zu erlernen. Es ist ein Riesenerfolg und macht unglaublich Spaß, wenn es denn geklappt hat. Jedes Geschöpf strahlt nachher etwas ganz anderes aus und ist einfach gottverbunden, wenn es das wieder mal geschafft hat. Glücklicherweise, wem das Ganze überhaupt bewusst ist oder wer es überhaupt versucht – darum geht es ja. Ihr habt heute so schön von der Unterlassungssünde gesprochen. Sie wird viel öfter begangen, als den Menschen bewusst ist.

Das Gute wird viel zu oft unterlassen. Darum versucht in nächster Zeit, das Gesagte zu beherzigen

und auch den Satz in der Bibel:

Es ist euch alles erlaubt, aber nicht alles ist gut für euch.

Wer diesen Satz versteht, hat eigentlich schon alles verstanden.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus. Ich möchte euch heute etwas über Gott sagen.

Wie stellt ihr euch Gott vor oder Seine Liebe? Ob Er die vielleicht ausschalten kann oder will, weil Er jemanden für immer verdammt oder vernichtet hat? Ich denke nicht, dass irgendjemand, der wirklich an Gott glaubt, meint, Gottes Liebe höre irgendwann aus irgendeinem Grund auf.

Denn alles lebt ja durch Ihn und wird von Ihm durchströmt.

Diese Liebe hört auch nach dem Jüngsten Tag nicht auf. Sie wird immer weiter brennen, weil es für Gott gar nicht möglich ist, irgendjemanden preiszugeben; Er würde der Liebe zuwiderhandeln. Da Er ja die Liebe selbst ist, kann Er das nicht und will es auch nicht. Nicht einmal ein Mensch gibt irgendetwas verloren, wenn es nicht sein muss. Warum soll Gott, der Mächtige und Weise, es tun?

Es wäre wirklich ein völliger Unsinn und Er würde sich wirklich unter Wert schlagen, weil Er verloren gibt, was Er doch mit Leichtigkeit wiederhaben kann. Denn das natürliche Empfinden des Geschöpfes ist es, dem Wohlempfinden zuzustreben. In einer sogenannten Hölle ist es nicht so weit her mit dem Wohlempfinden.

Darum werden die Geschöpfe immer dazu tendieren, diese sogenannte Hölle zu verlassen.

Es wird sie in die Richtung ziehen, wo das Wohlempfinden gesteigert wird.

Ihr merkt es ja schon, wenn ihr betet oder in der Bibel lest, dass das Wohlempfinden sich steigert. Dieses Wohlempfinden zu suchen ist ein natürliches Bedürfnis, das wird nie aus den Geschöpfen verschwinden, denn Gott bzw. Sein Sohn hat sie so geschaffen. Und niemand kann diese Geschöpfe verändern.

Man kann sie nur verführen oder verblenden, damit sie in die falsche Richtung gehen.

Und ihre Seelen können dadurch verrohen. Aber auch die Verrohte Seele will Wohlempfinden. Wenn sie das länger nicht gehabt hat, fängt sie an zu überlegen, und sie wird die richtigen Schritte setzen.

So muss also alles immer unweigerlich Gott zustreben, es ist gar nicht anders möglich.

Gott weiß das natürlich, dass Sein genialer Heilsplan es den Geschöpfen ermöglicht, dieses Empfinden auszuleben. Ganz zu schweigen von Seiner Liebe, die natürlich nie aufhören wird, denn sonst wäre Er nicht mehr dieser Gott, der Er ist, dieser Ursprung des Lebens.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Heute möchte ich euch eine Geschichte erzählen, zu der sich dann jeder selbst seine Gedanken machen kann.

Es gibt viele delikate Lebenssituationen. zB. hat ein Mensch einen schlimmen Unfall und liegt schwer verletzt am Boden; es ist klar, dass er noch an diesem Tag sterben wird.

Ein gläubiger Mensch sieht das und kniet sich zu ihm hin, und er fragt ihn, ob er an Gott glaubt und ob er Jesus sein Herz übergeben hat. Das verneint der Verletzte. Er sagt:

„Ich habe dieses Thema immer vor mir hergeschoben.“

Dabei weiß er, dass es zu Ende geht. Nun fragt ihn der gläubige Mensch:

„Möchtest du jetzt Jesus dein Herz übergeben und Ihn in dein Herz lassen?“

Der Verletzte sagt ja, die Notsituation tut das Ihre, und zehn Minuten später ist der Mensch tot.

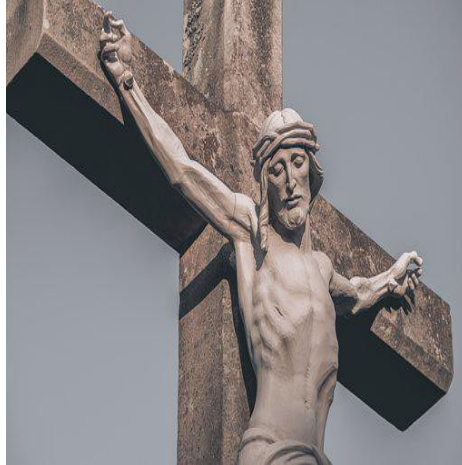
Wie ihr wisst, geschehen solche Dinge tatsächlich in eurer Welt. Besagter Mensch hat nicht die Wassertaufe erhalten. Jeder von euch kann sich jetzt selbst die Frage beantworten,

ob ihm deshalb das Himmelreich verwehrt wird. Denn er meinte es ja ehrlich mit der Übergabe, auch wenn er wusste: Ich habe dieses Thema zu lange vor mir hergeschoben.

Aber dass ich dieses Glück hatte, dass sich ein Christ zu mir niedergekniet hat in meiner letzten Stunde, der mir wahrscheinlich von Gott geschickt wurde, um mich zu erinnern, dass ich das Wichtigste im Leben vergessen hatte,

dafür bin ich sehr dankbar.'

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist natürlich ganz klar, dass Jesus hierher gekommen ist, um mit seinem Kreuzestod die Tür für euch aufzustoßen, die ihr nicht aufmachen konntet; Er kam also, um euer Gebunden sein an Satan zu beenden.

Ihr nennt dieses Gebunden sein richtigerweise die Sünde des Abfalls. Es ist ganz wichtig, dass Jesus hierher gekommen ist und die größte Liebestat vollbracht hat, die je ein Geschöpf getan hat, nämlich sich dafür geopfert hat, weil ihr die Tür nicht öffnen konntet.

Seine brennende Liebe hat Ihn dazu getrieben. Was das alles bewirkt hat, habt ihr alle längst erkannt: dass es nun das Christentum auf der ganzen Welt gibt.

Man kann zwar darüber streiten, wie gut diese Christen sind oder wie schlecht, wenn man so will, darum geht es nicht. Sondern es geht darum, dass Seine brennende Liebe Ihn dazu trieb, es zu tun und vieles hier umgewandelt hat. Genau das ist es, was ihr als Christen nachahmen sollt: diese Liebe anzunehmen und weiterzugeben.

Wenn die Leute dann sehen, dass ihr einfach anders seid; dass ihr da immer noch liebt und verzeiht, wo es andere nicht mehr tun usw., dann werden sie sich schon ihren Teil denken.

Das kann den einen oder anderen dazu bewegen umzukehren, sich ebenfalls von der Sünde des Abfalls loszusagen.

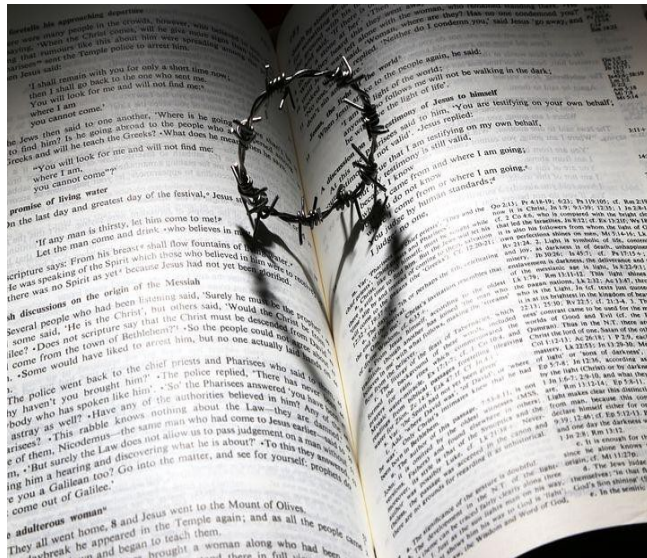
Weil sie einfach erkannt haben, dass man das Leben auch anders sehen und angehen kann.

Genau das wäre eure Aufgabe: diese Liebe anzunehmen und weiterzugeben, was wahrhaftig nicht leicht ist.

Denn es ist eine Lebensaufgabe, die höchste Form der Liebe zu lernen.

Dazu seid ihr nun mal hier.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es war sicher sehr wichtig für euch, dass ihr durch diese Bibelstelle die Freudenbotschaft besser erkannt habt.

Sie sagt euch eben, dass ihr gerettet seid, weil ihr den Herrn angenommen habt.

Es ist sehr gut für den Christen,

dass er diese Freude mitnimmt auf den Weg, den er beschreitet.

Und er soll versuchen, diese Freude wachsen zu lassen. Und er soll versuchen,

in dieser Freude all die Satzungen,

die Gott den Christen gegeben hat, anzunehmen; so sollt ihr es lieben, Kranke zu heilen,

Dämonen auszutreiben, Vorbilder zu sein. Aber das geht alles nur mit der Freude.

In all das muss man hineinwachsen.

Dazu ist ja das Evangelium, das ihr ja Freudenbotschaft nennt, da.

Alles könnt ihr ihm entnehmen.

Mit Lust könnt ihr dann darangehen, im Heilsplan mitzuhelfen und ihn mitzutragen.

Aber nie ohne Freude, nie ohne Liebe

und immer ohne Hochmut und immer in der Demut.

Denn dann seid ihr genauso, wie Gott sich euer Dasein für euch vorstellt.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich möchte euch darlegen, dass es sehr wichtig ist, dass man eine Liebe zum Gesetz Gottes entwickelt. Denn das Gesetz ist einfach sehr wichtig für die Veredelung der Seele, wenn man eine echte Liebe dafür entwickelt, verbunden mit echtem Verständnis. Es ist wichtig, das einem gezeigt wird, was richtig und falsch ist; das ist gut für die Entwicklung der Persönlichkeit. Die Lust wird wachsen, weiterzukommen, weil man tief innen spürt, dass es sehr gut tut, nicht mehr so oft zu fehlen, wie es früher der Fall war.

Dann kann man auch Frucht bringen und einen lebendigen Glauben leben.

Man könnte das Gesetz als Geländer betrachten, an dem man sich immer wieder festhalten und orientieren kann. Die Liebe und die Lust dazu werden immer weiter wachsen, weil einem bewusst wird, wie weit einen die Beschäftigung mit dem Gesetz gebracht hat; dass man dem Ganzen jetzt Beachtung geschenkt hat. Es wird die Dankbarkeit dazukommen und auch die Liebe zu den anderen wird wachsen, auch zu denen, die das Gesetz übertreten, denn es heißt: Hasse die Sünde, aber liebe den Sünder. Man geht dann mit Liebe und Demut zu diesen Sündern und kann aus seinem Glaubensleben und seiner Entwicklung berichten. Durch die eigenen Erfahrungen, die tolle Erkenntnisse bringen, versteht man es meistens, es so rüber zubringen, dass vielleicht ein Sünder Lust bekommt, das Gesetz zu beachten und sich um das Verständnis des Gesetzes zu bemühen. Denn Gott will, dass ihr nach Hause kommt. Das Gesetz ist nichts anderes als das kleine Einmaleins, das ihr lernen müsst, um zu verstehen, was richtig und was falsch ist.

So strebt der Mensch mit seinem ganzen Wesen Gott einfach mehr zu.

Das wird auf diese Weise erfahrbar, und das Leben fühlt sich insgesamt ganz anders an, als bevor man das Gesetz beachtete. Man ist dann einfach das Licht, das Gott angezündet hat.

Gott will viele Lichter anzünden, weil es sehr viel Dunkelheit gibt.

Gegen sie muss unbedingt etwas getan werden, und die Lichter sind nun mal das einzig wirksame Konzept gegen die Dunkelheit.

AMEN

14.11. 2020

(Samstag)

22:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich möchte euch daran erinnern, was Jesus bei Seiner Gefangennahme getan hat.

Als einer Seiner Jünger einem der Kriegsknechte, der mitgekommen war, um Jesus zu fangen, ihn mit dem Schwert das Ohr abgeschlagen hatte, setzte Er das Ohr wieder an und schalt Seinen Jünger, er solle das mit dem Ohr lassen, weil es heißt: Wer das Schwert zieht, wird durch das Schwert umkommen.

Jesus tritt nur mit Worten, stand nur verbal für den Willen Gottes ein. Gekämpft hat Er nur passiv,

Er ließ sich verfolgen, verleugnen und töten. Und euch hat Er die Liebe als das Höchste geboten, weil Er ganz genau wusste: Wenn man anfängt, sich abseits der Liebe zu bewegen, bekommt der Satan

eine riesige Angriffsfläche auf euch. Er wird diese Schwäche schonungslos ausnutzen und

euch immer weiter auf die andere Seite ziehen, wie er es schon bei so vielen,

sogenannten großen Männern geschafft hat, bei denen es dann, wie ihr das nennt, gekippt ist, d. h. sie taten

nicht mehr Gottes Willen. Es ist unglaublich schwierig, in der Liebe zu bleiben, und unglaublich gefährlich,

sie zu verlassen. Darum heißt es: Man kann nicht zwei Herren dienen. Es funktioniert einfach nicht.

Deshalb versucht einfach, in der Liebe zu bleiben und im Gebet. Beides könnt ihr als geistigen Raum betrachten,

den ihr, wenn ihr eben liebt oder betet, betretet. Dann bekommt ihr das, was Gott euch geben will:

Seine Schwingung, Seine Wahrheit. Jesus sagte doch: Meine Wahrheit gebe ich euch, eine Wahrheit,

die nicht von dieser Welt ist. (*Eigene Anmerkung: er sagt: Meinen Frieden gebe ich euch, nicht was die Welt*

unter Frieden versteht. Joh. 14/27)

Darum geht es: Schaut auf diese Wahrheit! Die Wahrheit der Welt ist eine andere. Aber ihr müsst nun mal hier

leben, das ist das Komplexere daran. Ihr könnt euch jederzeit nach Hilfe ausstrecken,

denn der Himmel steht immer offen. Wir sind immer für euch da, natürlich auch der Vater und Sein Sohn.

Wenn ihr versucht, euch in diesen Prozess zu begeben, intensiver, dann werdet ihr ein so reichhaltiges Leben

führen und so erfüllt sein, dass es viele Fragen dann gar nicht mehr gibt. Weil sie nämlich schon beantwortet

wurden dadurch, dass ihr durch den Prozess gegangen seid.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es wäre schön, wenn euch bewusst werden würde, dass ihr ohnehin mit Gott verbunden seid.

Dass diese Verbundenheit für euch lebendig und erfahrbar würde,

und dass euch bewusst wäre, dass ihr nicht alleine seid.

Von Gott war es von Anfang an so gedacht, aber das wurde eben nicht propagiert bzw. es wurde ignoriert.

Das Wissen, mit Gott verbunden zu sein, macht das Geschöpf sehr stark;

es weiß jetzt, dass es nicht alleine ist.

Es weiß jetzt, dass es eigentlich nicht von Gott getrennt werden kann, egal, was passiert.

Es gibt Mächte auf dieser Welt, die das auf keinen Fall wollen.

Sie wollen einen blinden, keinen erfahrbaren Glauben.

Sie wollen, dass man ihr Wort glaubt und nicht eine eigene Verbindung (zu Gott) hat.

Das sind natürlich Machtspiele, die dann in der Menschheit zu Ohnmachtsgefühlen führen.

Ihr könnt euch ganz bewusst daraus ausklinken und zu Gott schreien und Ihn bitten.

„Denn wer bittet, dem wird gegeben werden.“

„Ich will Dich wahrnehmen, ich will die Verbindung zu Dir wahrnehmen.

Ich will spüren in meinem tiefsten Inneren, dass ich Dein Geschöpf bin, das von dir geliebt wird.“

Jeder irdische Vater würde das wollen, diese Verbindung zu seinem Kind, damit es nicht alleine ist und ratlos.

Was denkt ihr, um wie viel mehr es der himmlische Vater will!

Nur der freie Wille entscheidet darüber, ob ihr die Verbindung zu Ihm wahrnehmt,

ob ihr darauf zurückgreift oder nicht.

Versucht es weniger durch Anstrengung, als vielmehr durch

Sich-fallen-Lassen und Vertrauen.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Und Ich möchte euch nahelegen, das Ihr in einem Glaubensleben ein Puzzlespiel sehen könntet.

Und Ihr könntet, die großen Schlagworte die sehr wichtig sind für einen Christen, als die einzelnen Puzzleteile betrachten. Wie Ihr wisst braucht jedes Puzzleteil das andere, sonst wird das Gebilde nicht fertig. Und wenn Ihr merkt, das euch eines fehlt, dann werdet Ihr natürlich Gott Bitten, das ER euch das fehlende Puzzleteil gibt.

Den es hängt wirklich alles untrennbar zusammen. Ob es das Vertrauen ist, das wirklich Hand in Hand mit der Liebe gehen soll, oder ob es all die anderen Eigenschaften sind, die notwendig sind um ein Herausragender Christ zu werden. Ob es die Führung und Leitung ist, das auch Ihr die Boten auf und niedersteigen seht und wahrnehmt was sie euch sagen wollen und so besser durch den Tag kommt . Bessere Werke Tun Könnt, all das sind Puzzleteile, die zusammen gesetzt gehören. Und erforderlich sind um , wirklich wie eine Blume aufzugehen und Gott viel Frucht zu bringen. Das wichtigste ist wie immer die Liebe, weil sie das Gegenteil von Angst ist. Weil es einem auch Angst machen könnte, wenn man Denkt, mein Gott was muss Ich noch alles Bewerkstelligen, um ein herausragender Christ zu sein. Liebt und fürchtet euch nicht, zieht euch immer wieder zum Gebet zurück, Bittet um die Führung und Leitung.

Damit wenn Ihr es nicht seht, euch gesagt wird, woran es fehlt. Dann wiederum Bittet um das fehlende und so werdet ihr immer wieder die Puzzleteile zusammen-setzen können. Dann kommt wieder das Vertrauen , wenn es euch dann immer wieder gelingt im Glauben zu bleiben und in Ihm zu Wachsen, dann wird auch das Vertrauen Wachsen. Das Vertrauen, das euer Glaubensleben funktioniert, das wird euch immer weiter tragen, es gibt dabei keine Grenze nach oben. Aber zuerst Besiegt die Angst und alles andere Negative mit der Liebe. Und dann in die Führung und Leitung , dann wird es euch genau so gegeben, wie es für euch zu ertragen und umsetzbar ist.

Nicht anders, Ihr müsst nur diesen einen Schritt tun, dann macht Gott die viel-besagten zehn Schritte.

Amen



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Und Ich möchte euch heute etwas über die Gnade sagen. Über die unfassbar große Gnade in der die Geschöpfe, gerade die, die von Gott abgefallen sind, sagen. Den alleine das Gott nicht gesagt hat, bleibt bei euerem Luzifer und Sie alle nach Hause holen will, ist nicht nur unfassbare Liebe, sondern auch eine Riesen Gnade. Das Ihr dafür solange brauchen könnt, wie Ihr wollt und alle nach Hause dürft ist die noch größere Gnade. Also: Ihr lebt ununterbrochen in Seiner Gnade; und wenn ihr Ihm dann gut gefällt, weil ihr euch der Gnade bewusst wart und ihr Ihm gedankt habt jeden Tag dafür, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten, dann wird Er euch Gnadengaben geben. Ihr könnt Ihm auf dieser Welt dann helfen, Gnade weiter zu schenken; vermehrt, indem ihr helft, Menschen zu belehren, zu heilen oder was auch immer. Indem ihr einfach Dinge tut, die die Menschen auf den Weg führen, oder indem ihr ihnen aus der Misere helft.

Ich denke, dass ihr da einen Leitfaden finden könnt zwischen Gnade und Gnadengabe.

Das Bewusstsein für das eine müsste auch das Bewusstsein für das andere stärken, weil die Dankbarkeit wachsen müsste. Es müsste das Bewusstsein entstehen:

„Mein Gott, was haben wir für ein Glück!“

Wollen wir nicht hingehen und diesem unglaublichen Glücksgefühl irgendwie Ausdruck verleihen und uns niederwerfen vor Gott? Und sagen: „Möchtest nicht Du mich mit Dir füllen, damit ich dann erleichtert wieder aufstehen kann und ich Dein Werkzeug bin und das Glück, das ich jetzt empfinde, weitergeben kann?“

Wie ihr wisst: Jeder, der gibt, empfängt noch mehr, als er gegeben hat. Das wird dann etwas auslösen, wenn ihr wirklich mal in diesem Geben seid, das eure Vorstellungen jetzt übersteigt.

Ihr werdet dann auf dieser Welt schon reicher beschenkt als viele andere dann im Jenseits.

Ihr müsst nur die Angst des Loslassens überwinden, die Angst, Verluste zu erleiden.

Denn aus jedem Verlust erwächst nämlich ein Geschenk...

AMEN

12.12.2020

(Samstag)

22:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus,
und ich möchte euch heute daran erinnern, dass Jesus Christus ausschließlich aus Liebe zu euch gestorben ist
und dass die Christen Jesus nachfolgen sollen, so gut, wie jeder kann und so, wie es jeder Einzelne versteht.

Denn die Liebe ist nun mal ein sehr komplexes Thema, und sie ist deshalb so wichtig,
weil sich dieses Thema in alle anderen Themen hineinzieht: Man kann alles voller Liebe sehen oder angehen,
oder aber ohne Liebe, emotionslos, kalt. Es gibt immer viele Arten, etwas zu sehen oder zu tun.

Und wenn die Liebe die Grundeinstellung ist, dann ist das einfach etwas grundsätzlich anderes als die
Lieblosigkeit als Grundhaltung. Dann ist es nämlich von Gott gesegnet und geführt und führt auch näher
zu Ihm hin. Eure Entscheidung, der Liebe Raum in eurem Leben zu geben, war sicher sehr wertvoll.

Ihr könnt euch für die Anfangszeit vielleicht irgendwelche Techniken zurechtlegen, z.B. indem ihr die Liebe
als ein Gleis betrachtet, auf dem ihr dahinfahrt. Egal wohin – solange ihr auf dem Gleis seid, seid ihr in der Liebe;

seid ihr entgleist, seid ihr das nicht mehr. Wenn ihr beginnt, darauf zu achten,
werdet ihr es immer sehr schnell merken, ob ihr wieder herunter seid vom Gleis oder nicht.

Achtet man nicht darauf, fährt man ewig lang neben dem Gleis hin und merkt es nicht.
Dann ist die Justierung nicht da, und deshalb verroht die Seele und ist mit allem anderen beschäftigt,
anstatt sich zu fragen: Bin ich in der Liebe oder bin ich es nicht?

Es soll ein Prozess sein, der langsam und natürlich vonstatten geht, sodass er keinen Stress auslöst,
sondern sich nur angenehm anfühlt.

Denkt einfach immer daran, dass ihr die Entscheidung getroffen habt, und fragt euch hin und wieder:

Bin ich noch in der Liebe oder bin ich es nicht? Alleine das ist schon so wertvoll,
denn wenn man ehrlich ist: Wer fragt sich das schon so im Alltag ohne Grund?

Niemand, und genau das ist das Drastische daran.

AMEN

19.12.2020

(Samstag)

22:20



Ich bekenne mich zu Jesus Christus

und ich möchte euch heute über das schwierige Thema Freundschaft etwas erzählen.

Anfangen tut es natürlich bei jedem selbst: Ist man überhaupt freundschaftlich gesinnt?

Kann man überhaupt Vertrauen fassen? Oder beherrschen Missgunst und schlechte Erfahrungen aus der Vergangenheit das Gemüt vollständig? Das kann man aber, wenn man will, aufarbeiten. Eben dieses Freundschaftlich-gesinnt-Sein, dieses Sich-Öffnen für Freundschaft, damit Gott eine Freundschaft hineinlegen kann, ist natürlich die Grundvoraussetzung, weil sonst der freie Wille umgangen werden müsste.

Gott zwingt sicher zwei Menschen nicht, Freunde zu sein, wenn ihnen niemals danach ist.

Ganz gut erkennen kann man Freundschaft an solchen Beispielen, wie ihr sie genannt habt:

Petrus und Jesus; auch Greber hatte einen unglaublich guten Freund, der viele, viele Stufen beim Tod übersprungen hat, weil er zur Freundschaft fähig war. Es ist also nie ein Fehler, Freund zu sein, sich nicht zu fürchten vor den Enttäuschungen, die eine Freundschaft mit sich bringen kann.

In echten Freundschaften werden sie überwunden, und echte Freunde wachsen daran.

Darum ist es sicher erstrebenswert, ein Freund sein zu wollen, ohne alles sausen zu lassen, das Gefühl und den Verstand.

Gott hat euch alles gegeben, was ihr braucht, und ihr sollt es benutzen.

Und ihr sollt euch auch weiterentwickeln.

Da gehören gerade so essentielle Themen wie die Freundschaft dazu.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus, und wir werden heute über die Essenz reden müssen. Die Essenz, die natürlich Gott ist und die lebendige Liebe, und in der Gott (????) handelt und denkt. Diese Essenz soll überall hingelangen, ohne dass irgendwo in den freien Willen eingegriffen wird.

Für den abgefallenen Teil der Schöpfung ist darum der Heilsplan so wichtig, das Bewusstsein für die eigentliche Schöpfung, also den nicht abgefallenen Teil, zu dem ihr gehört. Ihr wisst: Wenn etwas funktionieren soll, bedarf es einer Hierarchie und Struktur und Aufgabenstellung, ganz besonders der Bereitwilligkeit und eines Bewusstseins für die Aufgabe. Darum ist es so wichtig, dass ihr auf dieser Erde versucht, euch in diese Hierarchie hineinzuarbeiten, hineinzufühlen, euch unterzuordnen, euch bewusst zu werden: Die Essenz ist bei Gott, und sie wird von den Geschöpfen, die direkt bei Ihm sind, weitergetragen. Denn die Tatsache, dass Seine Kraft alles durchflutet, hält zwar alles am Leben, aber wie ihr seht, strömt trotzdem nicht alles zu Ihm. Einiges ist sogar von Ihm abgefallen.

Es geht um die essentielle Liebe, die von den Geschöpfen getragen wird, die diese Liebe angenommen haben und die hierarchisch folgerichtig von Gott eingeteilt sind. Es ist wichtig, sich in diese Hierarchie einzuklinken, in ihr leben zu wollen, damit die Essenz direkt an euch weitergegeben werden kann und ihr das Salz auf dieser Erde seid und das Licht, das Gott anzünden will. Nehmt die Liebe an, bedingungslos, und genauso gebt sie auch weiter. Dann arbeitet ihr aktiv am Heilsplan mit und seid Teil dieser Hierarchie, wie es die Apostel waren: Sie haben nicht mehr auf das Weltliche geschaut, nicht mal mehr auf ihr eigenes Leben, weil sie das wahre Leben bei Jesus gesehen haben und eine Ahnung davon bekamen. Es ist sehr schwer für jeden Einzelnen, der Jesus nicht gesehen hat, das nachzuvollziehen. Aber es wäre sehr einfach, sich das zu wünschen, Gott darum zu bitten, dass sich dieser Wunsch erfüllt. Die Menschen haben so viele Wünsche und so viele Bitten, sie wissen, wie man bittet, also wissen sie eigentlich schon alles.

Bittet, und es wird euch gegeben werden.

AMEN

02.01. 2021

(Samstag)

22:21



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist schwierig, euch etwas über dieses Thema zu sagen, weil es Menschen auch entmutigen könnte. Aber ihr habt völlig zu Recht angenommen, dass es natürlich darum geht, einen langen Atem zu haben; nicht einfach nur Jesus heute anzunehmen und danach so zu leben, als wäre es nicht so gewesen.

Das ist sehr schwierig, es ist ein Prozess, es sollte ein Wachstum sein.

Genauso verhält es sich mit der Königsdisziplin, mit der Liebe.

Sie sich zu erringen oder sie zu empfinden, momentan, ist eine Sache.

Aber wirklich in ihr zu leben und in ihr zu verharren ist sehr schwer, für jeden.

Aber ihr könnt natürlich jederzeit darum bitten, dass euch geholfen wird, Glaube,

Liebe und Hoffnung zu erhalten.

Ihr könnt es jeden Tag tun, jede Stunde, und ihr solltet stets in der Zuversicht leben, dass ihr es schafft, diese drei zu erhalten und auszuleben. Das wird sich dann an eurem Verhalten, an euren Werken zeigen.

Ihr werdet lernen, was es heißt, einen lebendigen Glauben zu haben.

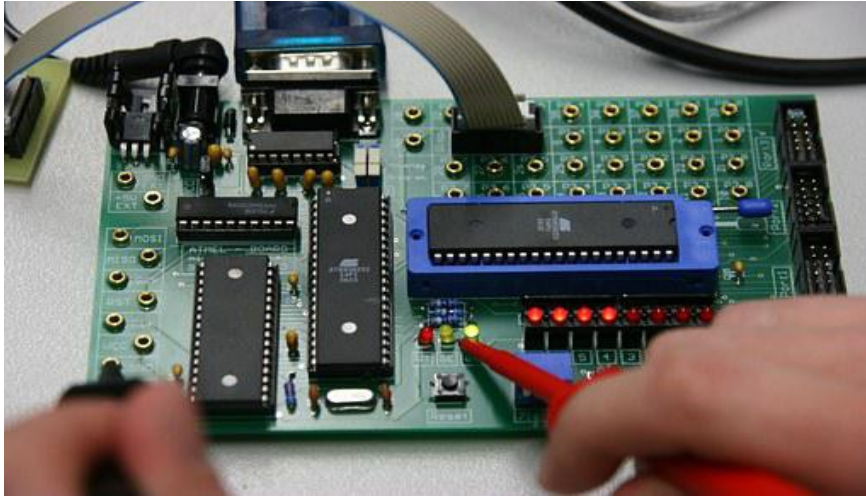
Das wird eurer Seele richtig gut tun. Sie wird immer intensiver danach trachten,

sie wird einen richtigen Hunger danach entwickeln.

Genau darum geht es: Wonach hungert meine Seele – nach weltlichen Dingen oder

nach dem Vater und Seinem Sohn?

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus

und ich möchte euch heute daran erinnern, dass Jesus der Baustein gewesen ist, den die Bauleute verworfen haben und den Gott als Eckstein benutzt hat, etwas Gewaltiges aufzubauen.

Jesus wurde natürlich verworfen, weil der Herr dieser Welt der Widersacher ist.

Und jeder einzelne Christ, der Ähnliches erlebt und auch so ein bisschen verworfen wird, weil er Christ ist, dem sollte klar sein, dass das gleichzeitig heißt, würdig für Gott befunden zu werden.

Und ich glaube, dass das mehr wert ist, als angesehen zu werden auf dieser Welt,

wo – wie-gesagt – der Widersacher der Herr ist.

Dieses Beispiel sollte eigentlich alles ausdrücken und die Wertigkeiten zurechtrücken.

Dieses Würdig-sein vor Gott hängt auch sehr zusammen mit der Würde,

die der Mensch dann ausstrahlen soll – echte Würde, keine eingebildete, wie man sie bei so manchem Würdenträger sieht. Der Mensch trägt dann auch eine Verantwortung, die in Wirklichkeit ganz anders ist,

als sie von der Welt bewertet wird. Das alleine sollte jeden Menschen eigentlich mit Glück erfüllen,

wenn ihm wirklich zu Bewusstsein kommt: „Ich bin jetzt vor Gott für würdig erkannt worden“,

dass ihn eigentlich nichts mehr umwerfen kann oder könnte, wenn er es denn schafft,

das ständig in seinem Bewusstsein zu halten. Versucht auf diesem Weg weiterzukommen

und die grundsätzlichen Dinge, wie Glaube, Liebe und Hoffnung zu beherzigen und ihre Herkunft zu verstehen

und zu bewerten: Was kommt von Gott und was kommt von dieser Welt?

Und es geht darum, das, was von dieser Welt kommt, auf keinen Fall mehr überzubewerten,

aber auch nicht abzuwerten. Man sollte ehrlich versuchen zu helfen oder – wenn nicht erwünscht – sich in Demut

zurückzuziehen und in Ruhe für die jeweilige Situation zu beten,

damit der Vater, wenn Er das Gebet gehört hat und es für nötig hält, einschreitet, eben einschreiten kann.

AMEN

16.01. 2021

(Samstag)

22:33



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es wäre schön, wenn euch bewusst wäre, wirklich bewusst, wie nah euch Gott eigentlich schon ist, die ganze Zeit. Und es wäre schön, wenn die Lust bei euch wachsen würde, dieses Nahe-bei-Gott-Sein besser kennenzulernen, besser wahrzunehmen.

Stellt euch vor, es wäre euch voll bewusst, dann wärt ihr wie ein Kind, das ein Geschenk bekommen hat und sich überschäumend freut, und das die ganze Zeit.

Er will nicht, dass ihr alleine seid, und Er hat euch nicht verlassen.

Und ihr könnt es wirklich nur ganz banal über den Wunsch oder über eure Gedanken oder Gefühle erreichen oder über irgendwelche Gepflogenheiten, die euch einfallen.

Es geht darum, das Bewusstsein so zu erweitern, dass ihr es wirklich spürt; euch ab und zu selbst fragt und ermahnt: „Bin ich jetzt im Herrn oder bin ich es nicht? Wo sind meine Gedanken, wo sind meine Gefühle? Habe ich wirklich Lust darauf, ganz von Ihm erfüllt zu sein?“ Dann wird es so sein. Ihr werdet dann merken, dass ihr euch anders fühlt, und ihr werdet merken, dass ihr auf andere anders wirkt, dass der Tag besser geführt ist, die Dinge besser zusammenlaufen und eine andere Wertigkeit entsteht.

Ihr müsst keine Angst haben, im Leben zu kurz zu kommen mit dem, was man weltlich nennt.

Wenn ihr Gott wirklich überallhin mitnehmt, könnt ihr weiterhin alles tun, was ihr gewohnt seid.

Nur ihr werdet es anders tun, ihr werdet euch verändern. Ihr werdet andere Wünsche und Ziele haben.

Es ist ein langsamer Prozess, der genau in dem Tempo abläuft, wie der Einzelne ihm gewachsen ist.

Nur er muss diesen einen Schritt tun und sagen: „Ja, ich will. Ich will in Zukunft an Deiner Hand gehen.“

Gott ist allem gewachsen, egal, wohin ihr geht.

Ihr könntet in die Hölle gehen – Er wäre dem gewachsen, ihr wahrscheinlich nicht.

Darum öffnet euch im Gottvertrauen dafür.

AMEN

23.01. 2021

(Samstag)

22:14



Ich bekenne mich zu Jesus Christus

und ich möchte heute auf den Begriff „Beten ohne Unterlass“ eingehen.

Der Mensch weiß natürlich, wie man ein Gebet spricht und dass man natürlich nicht ständig Gebete sprechen kann im Alltag, auch nicht im Geiste; das müsste jedem klar sein.

Aber wenn man gebetet und geistige Erfahrungen gemacht hat und weiß, wie sich das anfühlt, dann weiß man, wie es sich anfühlt, wenn man betet oder gebetet hat. Und kann sich im Alltag entsprechend prüfen, wenn man keine Zeit hatte, seine Gedanken auf Gott zu richten (was man allerdings oft tun sollte).

Es gibt viel Ablenkung und viel zu tun für den Einzelnen. Auf sein Gefühl kann man aber immer achten:

Fühlt man sich, als ob man gerade gebetet hat? Betet man auch, sobald man Zeit dafür hat, und wenn es nur im Geiste ist oder irgendwo unterwegs.

Das alles ist dieses Beten ohne Unterlass. Darauf zu achten: Wie hat sich das jetzt angefühlt, was ich gesagt, getan oder gefühlt habe? War es wie nach dem Gebet oder nicht? Wenn es nicht so war, dann war der Einzelne mit all seinen Empfindungen wieder von Gott entfernt und muss daran arbeiten, wieder mit all seinen Empfindungen näher an Gott heranzukommen, damit die sogenannte Verbindung gerade im Gefühlsbereich nicht abreißt und er alles in Liebe und in meditativer Art und Weise tun kann.

Das Nächste ist, dass der, der ohne Unterlass betet, natürlich nur Dinge tut, die ein gottesfürchtiger Christ tut.

Man betet Gott nicht nur an, indem man kniet und Gebete spricht, man betet Ihn auch an, indem man Sein Wort akzeptiert und im Alltag danach handelt, und zwar konsequent.

Man kann das sehr schön erkennen bei Leuten, die – wie man so schön sagt – zu anderen Menschen oder Dingen beten. Das gibt es ja leider alles, dieses Verhalten Menschen oder Dingen gegenüber.

Sie knien auch nicht vor ihnen nieder; trotzdem beten sie sie an. Das sieht man an ihren Worten, an ihren Handlungen. Genauso soll man einen Christen, der ohne Unterlass betet, an seinen Worten

und Taten erkennen. Man erkennt dann,

dass er ein Christ ist und zu Gott betet und Sein Wort ernst nimmt.

AMEN

31.01.2021

(Samstag)

22:20



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es wäre wichtig für euch, dass euch wirklich bewusst wird,
wie lebendig die wechselseitige Wirkung beider Welten tatsächlich ist
und wie wichtig es für Gott und Seine Geisterwelt ist, dass euch geholfen wird.

Denn niemand weiß besser als sie, wie euch die andere Seite zusetzt. Das seht ihr selbst zumeist ja gar nicht,
und ihr merkt auch nicht, wie unglaublich nötig ihr diese Hilfe habt.

Aber sie wird euch so gerne gegeben, in so einer Liebe und Demut,
weil es einfach nach dem natürlichen Empfinden des Geschöpfes geschieht, das sich zu Gott gewendet hat.

Es will einfach nur noch das Gute, es kann gar nicht mehr anders handeln und fühlen.

Ihr könnt getrost sein: Wenn ihr das Wichtigste getan habt und euer Herz und euer Leben Jesus übergeben habt,
wird euch immer und überall geholfen. Ob ihr es nun merkt oder nicht, ist nicht wichtig,
und es erfüllt einen Geist Gottes mit so unglaublich viel Freude, wenn er euch helfen konnte und wenn er sieht,
wie es euch gutgetan hat und ihr euch weiterentwickelt. Weil sie unbedingt wollen,
dass alle nach Hause kommen, denn es heißt ja nicht umsonst
„Zuhause“, und es gibt immer nur e i n Zuhause.

Da gehören Gottes Geschöpfe hin, und jemand, der so darauf bedacht ist, euch zu helfen,
und der mit euch leidet; der mit euch lacht und mit euch weint, und wenn ihr kniet,
dann kniet einer von uns neben euch.

Ihr könnt euch nicht vorstellen, was alles unternommen wird, um euch zu helfen.

Dann ist es natürlich wirklich schäbig, wenn man so etwas schmächt oder dem flucht.

Deswegen drückt Gott es auch so in der Bibel aus, dass so etwas nicht so leicht verziehen wird.

Stellt euch doch einmal vor, es hilft euch ein Mensch und opfert sich für euch auf
und ihr schmächt ihn und flucht ihm. Das würdet ihr doch getrost ungeheuerlich nennen.

Versucht das in euren Geist aufzunehmen und weiterhin Gutes zu tun und zu vertrauen. Denn es wird euch
geholfen; es ist euch schon geholfen. Es geschieht immer gleich, jetzt und sofort, sie zögern nie.
Sie warten praktisch, schon brennend darauf, euch zu helfen. Nehmt das jetzt einfach mal so mit.

AMEN

06.02.2021

(Samstag)

22:10



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich möchte euch sagen: Es ist sicher nicht leicht, ein Jünger Jesu zu sein.

Aber es ist der leichteste Weg, das Himmelreich zu erreichen.

Und jetzt kann man sich aussuchen, worauf man schaut in seinem Leben:

Ob man schnell ins Himmelreich kommen will oder mehr auf die Annehmlichkeiten auf dieser Welt sieht.

Denn Jesus hat ja gesagt: „Zuerst haben sie Mich gehasst, jetzt hassen sie euch.“

Er hat natürlich die Welt damit gemeint, aber Er hat auch in der absoluten Liebe hier gehandelt und gelebt.

Und jeder, dem auch danach ist, in Liebe zu handeln und zu leben, sollte dies natürlich nachtun;

weil die Liebe eben anders handelt als die Lieblosigkeit,

und es sich letztlich auch für den Liebenden fantastisch anfühlt, ganz anders als für den Lieblosen.

Der ist dann in einer Art Abwärtsspirale und wird nur zweifelhafte Erfolge feiern.

Die werden in dieser Welt natürlich hochgejubelt, aber auf diese Erfolge sollte der Liebende nicht sehen.

Vielmehr sollte er Dinge tun, die die Engel im Himmel zum Jubilieren bringen,

so wie sie beim großartigen Sieg von Jesus jubiliert haben.

Denn es läuft nun mal alles darauf hinaus, dass euer Zuhause woanders ist als auf dieser Welt.

Wenn euch das wirklich voll bewusst ist, dann werdet ihr Seine Jünger sein und die Ziele anders setzen.

Dann wird euch auch geholfen und ihr werdet die Ziele auch erreichen und werdet nicht mehr auf fragwürdige

Erfolgslebnisse schießen, sondern nur noch auf solche, die von Gott geführt und gewünscht sind.

Er kann euch dann benutzen als Seine Werkzeuge, die die größten Werke tun.

Und die Engel werden jubilieren, wenn ihr das auch nicht mitbekommen werdet.

Spätestens wenn ihr euch von hier verabschiedet, werdet ihr es sehr, sehr deutlich merken,

ob ihr hier auf das eine oder das andere geschickt habt.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich werde euch heute die Stellung von Jesus Christus darlegen müssen.

Zu Recht nennt man Jesus Christus oft „Vater“ und zu Recht „Schöpfer“, weil er wirklich euer Vater ist und euch wirklich geschaffen hat und ihr ihn für Gott halten könntet.

Aber da er eben selber nur ein Geschöpf ist und einen Anfang hat, ist er natürlich nicht der eine Gott, der wirklich über allem steht, der niemals geboren wurde und so unglaublich ist, dass Er eigentlich nicht treffend beschrieben werden kann.

Darum fehlt auch vielen Christen der Bezug zu Gott, weil Er einfach zu weit weg ist.

Sie halten sich an Jesus, was nicht falsch ist.

Genau genommen ist Jesus euer Vater, und Gott euer Opa, wie ihr sagen würdet, weil Er Jesus geschaffen hat und Jesus euch. Aber trotz allem will und kann er (Jesus) nicht der alleinige Gott sein; er würde mit jedem streiten, der ihn dafür hält. Weil ihm nämlich Falsches und falsch Verstandenes zuwiderläuft, weil er praktisch die Wahrheit in Person ist. Oft genug hat er bekannt, dass er nur tut, was der Vater ihm aufgetragen hat. Völlig zu Recht, denn Gott ist nun mal sein Vater, nur sein Vater (???), weil der Rest von ihm, Jesus, kommt. Und es würde ihm absolut zuwiderlaufen, sich für seinen Vater auszugeben. Und es ist ihm absolut wichtig gewesen, klar die Stellung zu vertreten, die er eben hat. Man kann es verstehen, dass man ihn Gott nennt, weil er wirklich ein unglaubliches Geschöpf ist. Wenn man es ganz genau wissen will – für jeden ist es nicht so wichtig -, muss man einfach anerkennen, dass es nur e i n e n Gott gibt. Der ist so unvergleichlich, dass Jesus Ihm gegenüber noch einmal abgestuft werden muss, wie er eben „nur“ Sein Geschöpf ist. Gott ist noch viel gewaltiger.

Sich darüber zu streiten, bringt wahrscheinlich nichts, und – wie ihr richtig erkannt habt – ist genau deswegen die Liebe das höchste Gebot: damit ihr nicht streitet, damit ihr liebt; denn wenn ihr gestritten habt, könnt ihr nicht mehr lieben. Lasst euch die Liebe niemals wegnehmen! Niemals!

Was manchmal schwierig ist.

AMEN

20.02.2021

(Samstag)

22:22



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist ganz klar, dass euch der Glaube auf ein völlig anderes Gleis setzt, als wenn ihr Ungläubige wäret.

Er versetzt nicht nur Berge, er versetzt eben auch Menschen, nämlich ihren Geist.

Und wenn die Menschen dann mit ihrer anderen Haltung, diesem Glauben, durchs Leben schreiten,

haben sie natürlich eine ganz andere Wertigkeit als nicht gläubige Menschen:

Sie wissen, dass ehrlich am längsten währt.

Sie wissen, dass es um ganz andere Dinge geht als die vordergründigen.

(Oder: Sie wissen, dass sich die Dinge ganz anders verhalten, als sie vordergründig oft erscheinen).

Im Laufe ihres Glaubenslebens machen sie viele Erfahrungen,

die sie Dinge lehren, die sie wirklich weiterbringen. So kann ihnen nicht mehr so leicht etwas vorgegaukelt

werden wie Ungläubigen, die eben aus einer gewissen Haltung nicht herausgehen wollen.

Sie wissen, dass das Verführung, Verblendung und Versuchung ist; was sie zu Fall bringen wird.

Genau das ist der Unterschied zwischen Glauben und Nicht-Glauben. Es ist ein Schutz.

Es passieren ständig Dinge, große Dinge, die den Menschen aber nicht bewusst sind.

Am Ende wird sich der Glaube wirklich bezahlt machen, denn es ist dir dann viel erspart

geblieben – einfach nur durch Glauben, der dann immer mehr zu Wissen wird.

Weil man ja dann schon weiß: Wenn ich auf dem Glauben beharrt habe, bin ich nicht fehlgegangen,

und er hat mich vor vielem Unheil bewahrt.

Was gibt es Besseres! Es ist so einfach...

...und erscheint einem dennoch oft so schwer und verworren.

AMEN

27.02.2021

(Samstag)

22:20



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ihr könnt euch ungefähr vorstellen, wie sich ein Mensch fühlt der z.B. sehr viel Alkohol trinkt und dann stirbt.

Wenn er dann keinen Körper mehr hat, um seine Sucht zu befriedigen,
dann könnt ihr euch eine ungefähre Vorstellung davon machen, wie dieses Geschöpf leidet.

So einfach kann es ein Mensch schaffen, sich unfassbares Leid zuzuziehen im Jenseits.
Es wurde euch durch das Wort Gottes eben alles gegeben, was ihr wissen müsst: dass ihr lieben sollt,

dass ihr dies und jenes besser nicht tun sollt;

dass euch zwar alles erlaubt, aber nicht alles gut für euch ist;

dass ihr mit allem maßvoll umgehen sollt, eben in Maßen und mit Respekt.

Allein schon so einfache Satzungen nicht zu befolgen, kann unfassbares Leid im Jenseits nach sich ziehen.

Und das kann sich natürlich noch potenzieren: Wenn nämlich jemand völlig ignoriert, was Gott gesagt hat,
kann das Leid noch ungleich größer werden. Und alles nur, weil ihr unweigerlich immer,
wirklich immer das vorausschickt, zu dem ihr nachher gelangen werdet.

Genau deswegen hat euch Jesus immer wieder gesagt, dass die Liebe das Wichtigste ist.

Denn wenn ihr sie vorausschickt, werdet ihr ihr später begegnen.

Das tut ungleich besser als unglaublich zu leiden – einfach nur für Disziplinlosigkeit oder Gleichgültigkeit.

Darum verankert solche Dinge in eurem Bewusstsein und sprecht auch im richtigen Moment

mit euren Mitmenschen darüber – ohne sie abzuwerten, ohne schulmeisterlich zu sein,

einfach nur freundschaftlich, in Liebe. Das werden sie verstehen,

und ihr könnt so hoffentlich den einen oder anderen Samen setzen, der dann aufgeht und so wächst,

wie es Gott gefällt. Und ihr selbst schützt euch so vor viel, viel Leid.

AMEN

06.03.2021

(Samstag)

22:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ich werde heute etwas über den Bund kundtun müssen,

den sogenannten Heiligen Bund, den alle mit Jesus wieder schließen sollen.

Dieser Bund hängt natürlich zusammen mit „Verbund“ und mit „Verbunden-sein“,

Ihr sollt euch mit Jesus verbinden und Ihn in euer Herz lassen, weil ihr vor langer Zeit diesen Bund verlassen habt

und somit diese Verbundenheit.

Ihr seid jemandem nachgefolgt, der der Vater der Lüge genannt wird und euch mit hinab-gerissen hat.

Ihr habt eine unglaublich lange Reise hinter euch,

aber ihr seid in der Gnade, wie der ganze abgefallene Teil ununterbrochen in dieser Gnade steht,

den Bund zurückkehren zu können.

Natürlich nur aus freiem Willen.

Was das wirklich bedeutet auf spiritueller oder auf energetischer Ebene, das ist euch natürlich nicht bewusst.

Wenn es euch voll bewusst wäre, würdet ihr schreien vor Freude.

Ihr würdet nämlich wissen, was es heißt, aus der Finsternis in das Licht zurückzukehren.

Und ihr würdet nichts anderes mehr tun,

als nur daran zu arbeiten, möglichst schnell möglichst intensiv verbunden zu sein mit Jesus – Tag und Nacht,

immer und überall, weil auf der einen Seite die Freude so groß wäre über das, was ihr erkannt habt,

und weil auf der anderen Seite die Angst so groß wäre vor dem, dem ihr eben entrinnt,

der Finsternis. Es gibt keine Worte, die den Unterschied ausdrücken können.

Ihr solltet das Geschenk wirklich dankbar annehmen und auch Entbehrungen und Leid auf euch nehmen.

Denn es macht sich wirklich bezahlt, oder – um es treffender auszudrücken – es ist eigentlich unbezahlbar.

Lasst das ganz sanft in eure Seele sinken; es wird dort aufgehen wie eine Blume.

AMEN

13.03.2021.

(Samstag)

22:22



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es geht heute wieder mal um das Vertrauen, das der Mensch immer wieder neu erlernen muss,
in den verschiedensten Lebenssituationen.

Er muss lernen, dass Gott allem gewachsen ist;
dass Gott alles klar ist,

dass Ihm völlig klar ist, wie es weiterhin laufen soll,
für die einzelnen Geschöpfe, aber auch für die ganze Menschheit.

Darum lässt Er immer Dinge geschehen, die der Mensch, der nicht diese Klarheit hat, nicht verstehen kann.

Dann muss er einfach vertrauen; das ist der Part des Menschen,
das ist der Part des Geschöpfes: dass es dem Schöpfer vertraut.

ER weiß, was geschehen muss, damit wir am schnellsten ans Ziel gelangen
und damit wir uns am besten weiterentwickeln.

Denn am Ende wird das Geschöpf stark durch das, was ihm zugesetzt hat;
durch das, was es durchgestanden hat.

Das Leid intensiviert (besseres Wort: beschleunigt) die Rückkehr in das Haus Gottes ganz ungemein.

Der, den Gott besonders liebt, den züchtigt Er besonders!

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Weil das Leid des Herrn hier so unglaublich groß war
und Seine Aufgabe so unglaublich schwer gewesen ist
und Er sich die größte Mühe gegeben hat, zu bestehen in diesem Leid –
genau deswegen sollte sich der Mensch auch ein bisschen bemühen und versuchen,
ein bisschen an diesem Leid teilzuhaben.

Denn Jesus sagte ja: „Zuerst hat die Welt Mich gehasst, jetzt hasst sie euch.“

Der Mensch kann nichts Besseres tun als zu versuchen, Jesus nachzueifern.

damit erkennt er tatsächlich an, dass Jesus sein Herr ist und dass Seine Liebestat hier für ihn ganz wichtig ist.

So jemand ist wie ein Ausrufezeichen unter den Menschen,
die dann vielleicht auch ab und zu darüber nachdenken, wie wichtig das mit dem Sohn Gottes ist;
was es damit auf sich hat; dass alles sicher nicht zum Spaß geschehen ist oder aus einer unsinnigen Idee
heraus, die nichts mit Gerechtigkeit, Liebe oder Weisheit zu tun hat.

Das Interesse daran sollte bei jedem Menschen da sein, und jeder Mensch sollte es ernst nehmen,
denn es ist wirklich ernst zu nehmen, vielleicht ernster als alles andere.

Denn damit hängt die gewichtige Entscheidung zusammen: Lass ich Jesus in mein Herz, oder tue ich es nicht?

Man kann damit seinen Weg enorm verlängern oder verkürzen.

Zum Glück ist Gott so weise und holt am Ende alle nach Hause.

So kann man getrost nicht behaupten, dass Jesus für irgendjemanden umsonst gestorben ist.

Denn es wird am Ende jeder gerettet, nur wann dieses Ende ist, entscheidet der abgefallene
Teil der Schöpfung selbst.

Nimmt er das Ganze ernst, oder glaubt er, darüber lachen zu können?

AMEN

03.04.2021

(Samstag)

21:55



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist ganz sicher nicht leicht, ein Glaubensleben zu führen, denn es toben in so einem Leben innere und äußere Kämpfe. Wobei die inneren meist die schwierigeren sind, weil sie lange anhalten und weil man ihnen nicht so gut ausweichen kann wie den äußeren.

Und weil man sie unbedingt erfolgreich gestalten muss, eben weil man ihnen nicht aus dem Weg gehen kann.

Sie sind wichtig für die Entwicklung. Aber auch die äußeren Kämpfe finden statt, unweigerlich, auch wenn es heißt: Wer das Schwert zieht, wird durch das Schwert umkommen – was natürlich symbolisiert, dass man nicht angreifen soll. Aber je mehr man in der Wahrheit steht, desto sicherer ist es, dass man angegriffen wird. Denn die Gegenseite kann nicht zusehen; das tut der Lüge richtig weh.

Und dann müsst ihr kämpfen, einen äußeren Kampf, weil ihr angegriffen worden seid.

Doch ihr könnt getrost sein: Die Geisterwelt Gottes wird euch helfen, denn dazu ist sie da.

Sie steht nämlich in der Wahrheit, weil sie sonst nicht die Geisterwelt Gottes wäre.

Wäre sie nicht in der Wahrheit, wäre es ausgeschlossen, dass sie die Geisterwelt Gottes ist.

Man kann ohne Wahrheit nicht zur Geisterwelt Gottes gehören.

Und sie wird euch dann natürlich unterstützen, denn es ist schwierig, unter drangsalen klar zu denken und ruhig und nüchtern zu argumentieren.

Aber genau das ist wichtig, dass man nämlich immer nur die Wahrheit verteidigt. Und nur darum geht es!

Man soll nie selbst zum Angriff übergehen, auch wenn man – ob durch Argumente oder was auch immer – sich überlegen fühlt, weil man merkt, dass der Gegner eben nicht in der Wahrheit steht und natürlich irgendwann mit seinen Argumenten am Ende sein wird.

Man bleibt mit seinen Argumenten ruhig und in der Liebe und dankt Gott für die Unterstützung, die einem zuteilwurde. Und dankt Gott, dass man wieder eine Episode in seinem Leben ruhig und erfolgreich abschließen konnte. Nur so funktioniert Glaubensleben.

Denn sonst wird man zu sehr aufgerieben und befindet sich schnell im Falschen; genau das darf nicht passieren.

AMEN

10.04.2021

(Samstag)

21:35



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Das mit dem geistigen Leib Christi wird euch heute immer als Kirche dargelegt oder erklärt, weil ihr nun mal diese Worte gebraucht. Aber es geht weit über das hinaus, was ihr Kirche nennt! denn im Himmel gibt es natürlich die Kirche in diesem Sinne nicht. Aber ihr kommt von dort und gehört eigentlich ihm an. Das ist das, was geistiger Leib genannt wird! Es geht darum, das ihr später wieder dem Himmel angehört. Es ist ganz richtig: Nur eure Gesinnung kann euch dahin bringen; anders ist es unmöglich, dort hinzu-gelangen, und mit einer falschen Gesinnung will man auch gar nicht dort sein, denn in diesem Fall hättet ihr andere Ideale, andere Vorstellungen, andere Werte, die euch dann automatisch in andere Sphären brächten. Also geht es letztlich einfach nur darum, dass ihr wieder das werdet, was ihr schon gewesen seid. Das ist ein unglaublich großer Schritt, ein unglaublicher Prozess, aber die Liebe Gottes lässt nichts anderes zu, als dass dieser Prozess sich vollziehen MUSS. Denn es ist für Ihn das absolut Einzige, was in Frage kommt, dass ihr nämlich aus freiem Willen bei Ihm seid. Denn ihr seid aus freiem Willen gegangen und sollt aus freiem Willen zurückkommen und gerne dort sein, damit ihr euch nie in irgendeiner Weise gefangen fühlt, niemals. Solltet ihr euch gefangen fühlen oder das Gefühl haben, dass man euch gefangen nehmen will, dann ist es immer der andere Herr, dem ihr gedient habt, als ihr abgefallen seid. Bei ihm steht der freie Wille nicht so hoch, er hat nicht die Weitsicht von Gott und weiß nicht, dass das auf keinen Fall funktioniert und dauerhaft sein kann, dass nämlich Geschöpfe sich wohlfühlen und aufblühen nur in Freiheit. Da steckt soviel Weisheit dahinter und Gnade! Ihr werdet förmlich mit Gnade und Barmherzigkeit überströmt, ununterbrochen. Damit eure Seelen geheiligt und gereinigt werden und es euch in eurem tiefsten Inneren dämmert und ihr euch denkt: Mein Gott, es muss doch noch etwas anderes geben! Etwas viel, viel Größeres, als ich es mir vorstellen kann. Etwas, was ich nur in meinem tiefsten Inneren in irgendeiner Weise empfinde und nach dem ich mich sehne und ich die Sehnsucht gar nicht wirklich beschreiben kann. Das ist das Heimweh, das zum Glück ab und zu jeder hat, weil dieser göttliche Kern in jedem liegt. Dieses Heimweh wird auch jeden nach Hause bringen.

AMEN

17.04.2021

(Samstag)

21:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist natürlich völlig klar: Wie immer ist die Angst der größte Trumpf des Satans; mit ihr arbeitet er seit eh und je. Mit ihr hat er natürlich sehr viel Erfolg, weil jedes Geschöpf nur über ein begrenztes Potenzial verfügt.

Und es ist sehr schwierig, über sich selbst hinauszuwachsen.

Obwohl das doch immer wieder Menschen tun, wenn ihnen etwas wichtig ist.

Und genau darum geht es bei der ganzen Sache.

Wenn ihr sagt: *Wir wissen, was uns wichtig ist*, dann muss man dafür nun mal leidensfähig sein.

Das heißt, wir schauen nicht auf die Angst (denn sie spielt nur mit uns), sondern wir schauen auf den Herrn – denn der erbaut uns, und dann wird es schon viel leichter.

Natürlich werden trotzdem Situationen kommen, wo es einem die Kehle zuschnüren kann, wo die Angst hochkommt; aber dann hat man schon lange vorher richtig entschieden und schon lange den richtigen Weg eingeschlagen. Dann gilt schon lange, dass man, wenn es nötig ist, von Jesus getragen wird. Ihr kennt ja das Gleichnis mit den Spuren im Sand.

Dann wird man den Weg einfach nach dem Gutdünken Gottes zu Ende gehen.

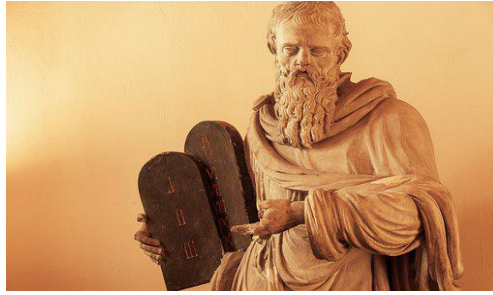
Es macht dann nichts mehr, wenn dieses oder jenes geschieht – die Freude überwiegt.

Denn es ist einem dann auch bewusst, dass man eigentlich gewonnen hat, wenn einen die Welt auch aussehen lassen will wie einen Verlierer. Was ja der Trumpf dieser Welt, des Satans ist, dass er die Gläubigen zum Gespött macht.

All das nützt nichts. Man weiß, was man will, und man weiß, was höher steht und was ewig gilt und was nur für den Augenblick. Man hat es längst verinnerlicht, und in Wahrheit kann man nur noch darüber schmunzeln, wenn einem gerade danach zumute ist, sofern man nicht gerade leiden muss.

Aber man wird dann seinen Weg unweigerlich aus der Sicht eines Christen erfolgreich zu Ende gehen.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Wenn wir von Gesetz oder Gebot, Geboten reden, die Gott den Menschen gegeben hat,
dann reden wir eigentlich nur darüber, dass Er ihnen damit das Heil zurückgegeben hat.
Denn diese Gebote haben den Menschen bewusst gemacht, was richtig und was falsch ist. Und jeder weiß,
dass eine Seele oder ein Geschöpf justiert werden muss.

GEBOTE SIND NICHTS ANDERES ALS DIE JUSTIERUNG DER SEELE,
damit sich die Menschen nicht innerlich zerrissen fühlen; sich schrecklich fühlen,
weil sie schreckliche Dinge getan haben, ohne zu wissen, dass sie schrecklich sind.
Aber in ihren Seelen brennt es sich trotzdem ein und verändert sie negativ, auch wenn sie es nicht wissen.
Darum kam mit dem Gebot das Heil zurück. Die Menschen wussten, was sie zu tun hatten,
und wenn sie es ernsthaft probiert haben, fühlten sie sich danach natürlich besser.

Ihr kennt das alles aus eigener Erfahrung: Wenn ihr in schwierigen oder delikaten Zeiten in eurem Leben innerlich
zerrissen wart, wo ihr nicht mehr ein und nicht mehr aus wusstet, wie herrlich es war, das hinter sich zu lassen;
sich im tiefsten Inneren wieder justiert und wohl zu fühlen.

Und genau das bringt das Gesetz mit sich. Es bringt Wohlempfinden im tiefsten Inneren für den,
der ernsthaft versucht, danach zu leben. Er kann sich so immer höher entwickeln, denn er hat jetzt gemerkt,
dass man sich wohler fühlt, wenn man recht tut. Und wenn ein solcher Mensch nur ein bisschen Verstand hat,
wird er weiter in diese Richtung streben. Und nach dem Gesetz kam irgendwann der Herr und hat das höchste
aller Gesetze den Menschen ausgegeben, die Liebe.

Und wer dann klug ist und schon versucht hat, nach den Gesetzen zu leben und sich bereits weiterentwickelt hat,
nimmt dann das höchste Gesetz natürlich dankend an. Weil er schon weiß, man fühlt sich dann wohler,
irgendwas ist dann einfach besser. Auch wenn man es nicht beschreiben kann, wie viele Menschen sagen.

Mein Gott, wenn ich nur in der Bibel lese, fühle ich mich schon anders oder wenn ich nur bete.

Das sind einfache Dinge, die haben wenig mit dem Verstand zu tun,
aber sie berühren die Seele des Menschen angenehm und nicht unangenehm, so wie die Gesetzlosigkeit es tut.
Also trachtet einfach danach, das zu tun, was eure Seelen angenehm berührt, und nichts anderes.

AMEN

01.05. 2021

(Samstag)

21:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Die Demut ist eine Form von Mut, die immer etwas anderes als sich selbst
in die Mitte seiner Aufmerksamkeit stellt.

Am allerbesten ist es, wenn sie Gott zum Zentrum macht bzw. wenn der Mensch, der die Demut empfindet,
nicht sich selbst ins Zentrum stellt, sondern wie-gesagt im Optimalfall Gott oder die Sache,
um die es diesem Menschen geht. Demut ist eine sehr angenehme Form von Mut, die sich eben zurücknimmt,
sich aber auch nicht entmutigen lässt. Sie ist eine Form von Mut, bei der man eher ruhig und besonnen bleibt;
das macht diese Form von Mut so besonders.

Denn wer ruhig und besonnen bleibt, kann viel eher inspiriert werden und hat eine viel
niedrigere Fehlerquote als jemand, der nicht ruhig ist, im Eigendünkel voran-prescht, s
ich schließlich vielleicht sogar selbst besiegt, weil er nicht in der Ruhe war und deswegen sehr schwer inspirier
t werden konnte. er hatte keine Zeit hinzuhören, er hatte keine Lust, geführt zu werden. Denn er meinte,
dass er alles selber kann, aber er wusste nicht, was alles kommen würde, und er wollte es auch nicht hören.

Darum ist das Scheitern dann oft schon vorprogrammiert.

In der Demut ist man eher gefeit davor. Weil man einfach andere Werte und Ideale hat, sich immer wieder
zurückzieht ins stille Kämmerlein und dort mit dem Allerhöchsten spricht.

Bei so einem Menschen, dem Gottesfurcht einfach sehr, sehr wichtig ist, weil er weiß, wem er gefallen sollte,
und weil er weiß, dass Gottesfurcht (das Wort „Furcht“ klingt so negativ) eigentlich nichts anderes ist als
Gottestreue. „Treue“ klingt für den Menschen schon angenehmer und drückt das Ganze wirklich treffend aus.

Denn der, der Gott wirklich treu bleibt, wird immer in der Demut bleiben, weil er immer weiß,
wie die Verhältnisse in der Schöpfung sind bzw. wie sich das Verhältnis von Geschöpf zu Schöpfer
sich wirklich darstellt. Und er weiß: Gott weiß, dass es nie einen Grund für Hochmut gibt.

Hochmut ist in Wirklichkeit nichts anderes als der Hohn des Satans.

Diesen Hohn sollte niemand in seinem Leben zulassen.

AMEN

08.05.2021

(Samstag)

22:20



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Da es ganz sicher nicht unsere Absicht ist, den Menschen Angst zu machen, ist es natürlich schwierig,
etwas zu dem Thema „Corona“ zu sagen.

Fest steht, dass dieses Corona natürlich unangenehm für die Menschen ist; das ist jetzt bereits klar.

Und fest steht, dass alles, was in der Bibel steht, sich selbstverständlich erfüllen wird.
so wie ihr auch ganz genau wisst, was ihr zu tun habt, damit ihr auf der richtigen Seite steht,
und Gottes Gnade und Gottes Liebe euch dann ganz deutlich gezeigt werden kann,
weil ihr Ihm treu gewesen seid. Und weil Er euch ganz sicher durch alles hindurchführen wird.
Wichtig für euch ist, dass ihr in euer tiefstes Inneres schaut und ehrlich zu euch selbst seid,
denn darin liegt eigentlich der Schlüssel.

Wenn sich nämlich alles Vorausgesagte erfüllt hat – aber auch vorher schon, sogar bereits jetzt - dann ist es
das Wichtigste, dass ihr das in euch tragt, was Gott dort sehen will, und das ist die Liebe;
und das ist die Anerkennung für Seinen Sohn Jesus Christus.

Das ist deswegen so wichtig, weil – wie wir euch gesagt haben – sich die Offenbarung gewiss erfüllen wird.

Und sie könnte einem Angst machen, und sie wird bestimmt vielen Menschen Angst machen.
Aber ihr wisst, dass die Liebe das Gegenteil von Angst ist. Darum versucht immer, in ihr zu verharren,
so schwer es auch sein mag. Aber wenn ihr nie nach ihr trachtet, werdet ihr sie auch nie haben.

Denn ihr wisst, dass immer euer freier Wille entscheidet.

Und genau dieser freie Wille wird dann eben auch darüber entscheiden,
wie euer Schicksal aussehen wird, im Diesseits und im Jenseits.

Darum: Seid weise in euren Entscheidungen.

AMEN

15.05.2021

(Samstag)

21:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Ist es nicht die Liebe, die euch als das Höchste geboten worden ist?

Ihr wisst schon: diese Liebe, die nicht fordert und nicht unbedingt wieder geliebt werden will;
diese Liebe, die einfach so liebt, ohne irgendetwas zu hinterfragen – die höchste Form der Liebe.

Sie könnte man, wenn man ein Glaubensleben auf einen Nenner bringen möchte,
sehr gut hernehmen als den Gradmesser für alles.

Und sich dann immer wieder im stillen Kämmerlein fragen: War das die Liebe, die ich gelebt habe,
oder war ich wieder lieblos?

Wenn man sich dann immer öfter eingestehen muss, dass man lieblos gehandelt hat, dann weiß man,
dass man viel zu tun hat.

Es ist zum Glück individuell und jedem überlassen, wie er es dann tut, wie er Liebe übt.

Wichtig ist nur, DASS er es tut. Denn wenn er nicht liebt, hat er das höchste Gebot nicht erfüllt,
und somit automatisch alle anderen auch nicht, denn die Lieblosigkeit tut viele Dinge;
viele sind einem gar nicht bewusst.

Darum trachtet als Allererstes vielleicht nach ihr, denn Gott ist ja die Liebe
und Jesus hat sie euch als das Höchste geboten.

Vielleicht wäre das die Verbindung, die ihr sucht; sie wäre es ganz bestimmt.

Und es würde einem garantiert nie langweilig werden. Man wäre garantiert nie unterfordert,
wahrscheinlich meistens überfordert.

Darum trachtet einfach nach ihr, wenn ihr dann vor lauter Satzungen
und Geboten und Bibelstellen und Meinungen nicht mehr ein und aus wisst.

Werft das einfach auf den Boden und fragt,

OB IHR GELIEBT HABT.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Und ich muss wieder in das gleiche Horn stoßen wie das letzte Mal, wo wir euch die Liebe nahegelegt haben.

Natürlich ist es ein Allheilmittel, wenn ihr stets in der Liebe seid,

aber es ist uns auch klar, dass das sehr schwierig ist für einen Menschen.

Es ist sogar schwierig für ihn, das nur zu verstehen, denn was heißt es „in der Liebe zu sein“?

Liebe wird ja als ein Gefühl betrachtet in dieser Welt; es sollte aber als eine Lebenseinstellung betrachtet werden,

sodass einem klar wird, was Liebe eigentlich ist oder was Liebe eigentlich tut.

Sie trägt nicht nach, sie verurteilt nicht, sie tut das, was erforderlich ist, um den Frieden zu erhalten.

All das ist natürlich sehr schwierig, weil ein Leben sehr komplex ist und man immer wieder an seine Grenzen

geführt wird und man nicht mehr weiterweiß.

Das ist alles völlig normal, menschlich. Wenn man dann wieder einmal an diesem Punkt ist, vielleicht in einer unangenehmen Denkschleife sich befindet, dann sollte man sich darauf besinnen,

wer euch geboten hat, Liebe zu üben, weil die Liebe das Höchste ist.

Es war natürlich der Herr Jesus Christus.

Dann könnte einem auch einfallen, dass er sagte: „Ihr mühselig Beladenen, werft euer Joch ab, werft eure Sorgen auf Mich.“ Wenn es also so richtig unangenehm ist, ruft einfach den Herrn an, voller Inbrunst, und übergibt Ihm all das Unangenehme in eurem Leben, das ihr jetzt nicht weiter tragen könnt.

Das ist euch doch verheißen worden, das soll sich doch bezahlt machen, dass ihr Christen seid,

dass ihr den Herrn angenommen habt!

Es wird euch immer geholfen.

Das solltet ihr einfach nie vergessen.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist sehr wichtig für euch, dass ihr euch bewusst werdet, ob ihr geführt und geleitet werden wollt. Diese Bewusstwerdung ist deswegen so wichtig, weil sich die Geister Gottes euch nicht nähern werden, wenn ihr das nicht wollt. Sie greifen ja nie in den freien Willen eines Geschöpfes ein.

Das ist für Gott sehr wichtig und damit auch für Seine Geisterwelt.

Und genau das müsste euch eigentlich sagen, dass das der Schlüssel zu allem ist.

Denn wer die Führung und Leitung nicht will, zu dem kommen nur von Gott getrennte Geister.

Sie achten nicht auf den freien Willen und kommen uneingeladen und richten viel Unheil unter euch an. Streckt ihr euch aber nach Gott aus, wird Er euch Seine Boten senden. Sie unterscheiden sich durch einige

Kriterien von den von Gott getrennten Geistern:

Sie sind vornehm und zurückhaltend, und sie kommen nur, wenn sie gerufen werden.

Sie lassen sich nicht befragen und greifen eben nie in den freien Willen ein.

Kommen sie, ist das ein guter Schutz für den Menschen, weil die von Gott getrennten Geister dann weichen müssen. Sie stehen unmittelbar im Zusammenhang mit dem Willen des Menschen, mit seinem Bewusstsein: Streckt er sich nach ihnen aus oder nicht,

entscheidet er damit über Aufstieg oder Untergang – was auch wieder ganz spezifisch ist für das Leben jedes Geschöpfes (???? Menschen!): der freie Wille, was bringt er hervor?

Das sollte der Mensch nie vergessen und weise davon Gebrauch machen,

denn dann kann ihm das wirklich zum Segen gereichen.

Und es kann dann so kommen, wie es der Herr verheißen hat: dass ihr größere Werke tut als Er.

AMEN

05.06.2021

(Samstag)

21:53



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Zum heutigen Thema möchten wir euch mitteilen, dass man allein zum Wort „Ernte“ viel sagen könnte; wer dann letztlich zum Weizen gehört und wer zur Spreu, die ja dann ins Feuer geworfen wird; dass es sich eigentlich jeden Augenblick eures Lebens entscheidet oder entscheiden kann, ob ihr zum Weizen gehört oder zur Spreu.

Denn mit euren Worten, euren Gedanken, euren Taten entscheidet ihr stets selbst, wozu ihr gerechnet werdet.

Und es ging auch darum, sich darüber klar zu werden, dass Jesus jetzt auf dieser Erde war (???); dass Er nicht nur das Tor aufstieß für die Menschen, für alle Geschöpfe, sondern dass damit auch die Zeit reif war, sich definitiv bewusst zu werden, dass man sich nun für Ihn entscheiden sollte. Denn irgendwann hatte man ja den Fehler gemacht, sich gegen Ihn zu entscheiden. Das hat auch wieder sehr mit dem Jetzt zu tun; JETZT ist die Zeit, sich zu entscheiden: Nehme ich den Herrn an oder tue ich es nicht?

Nehme ich Sein Wort an oder tue ich es nicht?

Und – ganz wichtig: Nehme ich Sein Wort ernst und versuche es auch in meinem Leben umzusetzen oder eben nicht?

So könnt ihr die Brücke immer schlagen zwischen dem Jetzt und der fernsten Zukunft oder eben der Ewigkeit, wie ihr es nennt. Ihr entscheidet eigentlich jede Sekunde eures Lebens selbst und immer wieder aufs Neue:

Werde ich Weizen sein oder Spreu, und ist es mir bewusst, dass es nur an mir alleine liegt, wozu ich dann gerechnet werden?

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es wäre schön, wenn ihr euch die Verbundenheit, die die ersten Christen und Apostel zu Jesus hatten, zu Herzen nähmt und versuchtet, ebenfalls diese Verbundenheit zum Herrn zu beherzigen.

Denn es sollte eine echte Beziehung zwischen dem Herrn und dem Christen bestehen, weil eben nur in einer echten Beziehung etwas Echtes entstehen kann, etwas Tiefes, etwas Weiterführendes, das einen Menschen wirklich verändert.

Es ist nicht viel anders als bei Beziehungen unter Menschen.

Natürlich ist es trotzdem anders, aber es unterliegt denselben Gesetzen, dass nämlich tiefe Bindungen Menschen nun mal verändern und dass eine Veränderung zum Positiven stattfindet, wenn ihr eine echte Beziehung zum Herrn habt.

Es dürfte ohnehin jedem klar sein, dass dann alle Dinge möglich sind, die der Christ aus der Bibel kennt oder aus anderer Literatur: wo nämlich sogenannte große, wunderbare Dinge geschehen.

Darum sollte euch immer nach Verbundenheit sein – in der Gruppe, z.B. wenn ihr betet, oder auch mit anderen Menschen, die ihr liebgewonnen habt, und natürlich ganz besonders zum Herrn.

Denn Gemeinschaft ist euch ja geboten, weil es ganz wichtig ist, voneinander und miteinander zu lernen, sich gemeinsam zu freuen oder gemeinsam durch die Trauer zu gehen; sich nicht verlassen zu fühlen oder verzagt zu sein – diese Dinge sind wirklich nicht gut für die Seele. Gott will solche Dinge nicht für Seine Kinder, und nach diesem Gotteswillen sollten sie sich immer richten.

Was will Gott? Er will, dass es euch gut geht.

Und je mehr ihr euch nach dem Richtigen ausstreckt, desto besser wird es euch gehen.

AMEN

19.06.2021

(Samstag)

21:22



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Und genau jener ist, wie ihr wisst, die Wahrheit.

Ihm nachzufolgen bedeutet natürlich, der Wahrheit nachzufolgen oder nachzueifern.

Dass das nicht einfach ist, weiß natürlich auch jeder Christ. Aber jeder Christ weiß auch, dass es nicht darum geht, auf dieser Welt ein einfaches Leben zu führen, sondern jeder weiß, dass er den steinigen Weg gehen soll, um ins sogenannte Himmelreich zu gelangen.

Das wäre die Wahrheit. Wie schwierig es ist, zu ihr zu stehen, das weiß nicht nur jeder Christ, sondern jeder Mensch auf dieser Welt und in der ganzen Schöpfung.

Denn es gibt nun mal immer wieder delikate Situationen, wo man zur Wahrheit stehen will oder muss aus irgendeinem Grund oder aus eigenem Interesse; weil einen Dinge interessieren auch außerhalb des Glaubens. Und wenn man dann in Situationen gerät, wo man die Wahrheit unter den Teppich kehren will, ist es sehr schwierig, zu ihr zu stehen und sie durchzusetzen; sich nicht überreden zu lassen, mitzumachen, wenn man die Wahrheit unter den Teppich kehrt.

Und genau da fängt es an, interessant zu werden, sodass man Standhaftigkeit und Rückgrat entwickelt und sagt: „Ich kehre die Wahrheit nicht unter den Teppich, denn da gehört sie weiß Gott nicht hin.

Sie gehört hochgehoben und hinausgerufen, denn es ist ja schließlich die Wahrheit.“

Und wir müssen leider feststellen, dass gerade das mit der Lüge passiert: Sie wird hochgehoben und hinausgerufen, und das immer wieder, sodass alle anfangen, ihr zu glauben.

Genau darum ist es so wichtig, dass es gottesfürchtige Menschen gibt, die den Flächenbrand, den die Lüge ausgelöst hat, immer an der Stelle, an der sie stehen, zu stoppen versuchen – nämlich mit der Wahrheit; nicht darauf achtend, ob man angefeindet wird oder niedrigerungen. Das würde im Grunde keine Rolle spielen, denn es ist ja ein Kampf bzw. ein Wettlauf, je nachdem, wie man es betrachten will.

Auf jeden Fall ist es eine Art Wettbewerb, und wenn man ihn gewinnt, erhält man den Siegeskranz, den „stephanos“.

Das kann jeder auf seine eigene Art und Weise beherzigen. Wichtig ist, dass er es beherzigt.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Wir möchten euch sagen, dass es verschiedene Arten von Liebe gibt, wahrscheinlich noch viel mehr, als man denkt, ganz bestimmt noch viel mehr, als es Worte oder Ausdrücke dafür gibt.

Eigentlich ist Liebe etwas Unbeschreibliches. Noch niemand hat es geschafft, Liebe mit einem oder vielen Worten treffend zu beschreiben, so, dass es jemand, der noch nie Liebe empfunden hat, verstehen konnte. Man muss sie erfahren haben!

Das Grundübel ist, dass die Menschen zu wenig Liebe erfahren; dass die Lieblosigkeit um sich greift und eine Kettenreaktion auslöst, die immer weiterwirkt. Es ist ein regelrechter Flächenbrand, in dem sich die Menschheit befindet. Besser, stärker, egoistischer zu sein wird als etwas Gutes angesehen, in einer Wettbewerbsgesellschaft, in der die meisten Menschen leben müssen.

In den meisten Leben ist für wirkliche Liebe gar kein Platz, denn man könnte dann nicht mehr erfolgreich sein.

Und das ist traurig. Darum wird dem Christen nahegelegt, sich die Liebe einfach zu wünschen; sie dann auch zu erfahren und sie sich irgendwie zu erringen, um sie dann weiterzugeben, den Menschen zu zeigen, dass Jesus sie ihnen als das Höchste geboten hat.

Es ist dann natürlich wunderschön, wenn das Geschöpf schließlich wirklich imstande ist, Liebe zu empfinden, weiterzugeben, zu empfangen, und es können dann tiefe Bindungen entstehen, die dann auch wieder wunderschön sein können, und zwar in den verschiedensten Arten von Beziehung. Diese Bindungen können aber auch sehr hinderlich sein oder zu riesengroßen Herausforderungen werden, denn es ist grundsätzlich schwieriger, stark gebunden zu sein als weniger stark oder gar nicht.

Solche Umstände sollten einem bewusst sein, wenn man von Liebe spricht. Denn sie intensiviert alles, aber sie kann es auch komplex machen. Darum muss einem auch klar werden, dass man leidensfähig zu werden hat – für die Liebe, wie man sie auch nennen will, die göttliche oder die menschliche. Letztlich endet alles in der göttlichen Liebe, weil sie es ist, die euch frei machen wird.

Weil sie dafür verantwortlich ist, dass die Dinge bei euch aufbrechen, die aufbrechen müssen; die Dinge, die euch verhärtet und verbittert gemacht haben und euch in falschen Sichtweisen leben ließen.

Die werden durch die Liebe gelöst, und dazu seid ihr hier. Das kann in einer Liebesbeziehung sein, aber auch außerhalb von ihr. Wichtig ist, dass Liebe ein wichtiges Thema ist und man sie erfahren hat.

AMEN

03.07.2021

(Samstag)

22:12



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es wäre der Optimalfall, wenn man sich angewöhnen würde, in einer Mischung von Beobachtung des Gesetzes oder der Gesetze Gottes und Beobachtung des höchsten Gesetzes, der Liebe zu allem, zu leben; wenn man eben auch diese Gesetze lieben würde, weil man ja alles lieben soll.

Denn diese Gesetze sind dazu da, die Menschen davor zu schützen, sich selbst oder andere zu verletzen oder herabzuwürdigen, indem man Dinge tut, die man einfach nicht tun sollte. Und indem man jeweils weiß: Was will Gott und was will Er nicht? Allein dafür sollte man schon eine Liebe hegen und sehr dankbar sein. Das ist die Richtschnur, die von Gott aufgestellt wurde. Denn wie oft sind Menschen rat- oder orientierungslos, haben nicht die leiseste Ahnung, was oder wie sie entscheiden sollen.

Da hilft ihnen die Aufforderung nicht mehr weiter, einfach alles zu lieben, weil sie das in dem Moment vielleicht nicht können. Darum sind die anderen Gesetze für die Menschen da, damit sie darauf zurückgreifen können und dann ganz genau wissen: „Habe ich nun gehandelt, wie Gott es will, auch wenn ich nicht so recht weiß, ob es richtig war bzw. ob ich in der Liebe gewesen bin, wie ich es sollte.

Aber ich habe einfach dem Gesetz gemäß gehandelt und werde abwarten, was dabei herauskommt.“

Da muss man dann auch wieder das Vertrauen leben, weil man eben nicht weiß, wie es weitergehen wird, was für Auswirkungen es haben wird, dass man da einfach nach dem Gesetz gelebt hat.

Und so ist das eine wunderschöne Kombination, dass man immer wieder die Liebe, das Vertrauen und die einzelnen Gesetzmäßigkeiten miteinander verbinden soll und mit ihnen umgehen soll bzw. muss, weil es einfach nicht anders geht. So kann das Geschöpf sehr schnell in seiner Entwicklung voranschreiten, alleine schon, wenn es sich dafür interessiert, was in den jeweiligen Lebenssituationen Gott wohlgefällig ist und was nicht. Eine bessere Frage kann sich ein Mensch nicht stellen. Und er wird es jeweils herausfinden

und kann sich dann ggf. daran halten. Aber er wird sicher besser fahren, wenn er sich daran hält und darüber nie die Liebe vergisst, nämlich zu allem, ob zum Gesetz, ob zu sich selbst oder zu den anderen. Das ist ganz wichtig auch für die jeweilige Lebenssituation, denn man kann nicht nur Menschen hassen, sondern auch Umstände und Situationen.

Oft ist einem das nicht bewusst. Genau diesen Hass sollte man nie zulassen, sondern ihn durch Liebe ersetzen.

AMEN

10.07.2021

(Samstag)

21:50



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es wäre sehr schön, wenn jedes Geschöpf versuchen würde, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen und einfach ein Bewusstsein für die Wichtigkeit entwickeln würde, Gott wohlgefällig zu leben.

Denn die große Frage ist: Wann ist es einem bewusst, hat man daran gedacht?

Hat man diesen Gedanken endgültig in seinen Charakter und in seine Art zu leben und zu zelebrieren, aufgenommen? Sonst denkt man vielleicht nur zweimal im Jahr darüber nach, und das ist natürlich zu wenig.

Es sollte eine ständig präsente innere Haltung sein, diese Frage nach der Gottwohlgefälligkeit.

Lebenssituationen gibt es ja unendlich viele, dadurch auch unendlich viele Möglichkeiten,

Gott wohlgefällig zu sein. Die Frage lautet aber: Ist das Bewusstsein da, dass Gott immer alles sieht und weiß und dass alles bewertet wird, wie ihr das nennen würdet?

Und dass euer Denken und Handeln eure Zukunft formt, weil das, was ihr zelebriert, das ist, was auf euch zukommen wird?

Ihr seid also tatsächlich die Schöpfer eurer Zukunft, eures Lebens. Ihr dürft bestimmen und es erschaffen.

Ist euch das bewusst oder nicht? Wenn man sich die Geschöpfe ansieht, wird einem klar, dass es ihnen nicht bewusst ist. Denn sie würden sonst wirklich völlig anders agieren.

Sie wissen nicht, was sie sich selbst antun, auch wenn sie denken, dass sie es anderen angetan haben – sie haben es sich selbst angetan.

Denn nur sie sind es, die das auslöffeln müssen, niemand anderes.

Jeder trifft selbst seine Entscheidungen, wie schwer es auch oft ist, sie zu treffen.

Aber wer mit dem Fokus darauf handelt, Gott wohlgefällig zu leben, trifft einfach andere Entscheidungen als die gleichgültigen Menschen und wird somit auch andere Ergebnisse erzielen.

AMEN



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

es wäre wunderschön, wenn jeder einzelne Mensch oder noch besser, jedes Geschöpf,
ein Bewusstsein dafür hätte, dass ALLE Kinder Gottes sind.
Dass es sich – egal, wo sie sich befinden – eben einfach nur um die Rückkehr in das Haus Gottes dreht.

Es ist auch ganz natürlich, dass ein Wesen, das von zu Hause weggegangen ist
und viel Leid ertragen musste und muss, wieder nach Hause zurückkehren soll, dahin, wo es hingehört.

Damit sich das vollzieht, wäre es ratsam, sich in seinem Innersten mit seiner Heimat zu beschäftigen;
sich ernsthaft dafür zu interessieren, wo diese Heimat ist und wie man in sie zurückkommt;
sprich: wie man zurückkehren kann in das Heil, in eine Daseinsform,
für die es in Wirklichkeit gar keine menschlichen Worte gibt.

Wie gesagt: Es wäre ratsam, wenn man sich dafür interessierte, brennend interessierte;
auf jeden Fall mehr als für all die vergänglichen Dinge, die euch hier umgeben
und die nur für den Augenblick sind - ohne dass ihr diese Dinge abwerten solltet, denn sie sind dazu da,
dass ihr Wichtiges lernt.

Und genauso solltet ihr sie auch betrachten – als eine Schule. Eine Schule, in der ihr lernt, wie ihr sein sollt,
um nach Hause zurückkehren zu können – nichts anderes ist diese Welt.

Also sehr wichtig, aber nicht das Ultimative und nicht das eigentliche Zuhause.

Das sollte man wirklich tief in seinem Bewusstsein verankern und danach sollte man auch leben;
und glücklich darüber sein, dass die Umstände sind, wie sie sind;
dass euch eben diese Schule hier nach Hause bringen wird, dorthin,
wo alles Leid dann für immer von euch abfallen wird.

AMEN

24.07.2021

(Samstag)

22:00



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es wäre sicherlich ratsam, wenn die Menschen eine gewisse Großherzigkeit an den Tag legen und versuchen würden, alles nicht so kleinkariert zu sehen; wenn sie sich bewusst machten, dass eben alle noch viel zu lernen haben, auch sie selbst;

dass es nun mal bei jedem Menschen andere Themen sind, die gelernt werden müssen, weil jeder andere Schwächen und Stärken hat und auch schon von vornherein

ganz eigene Themen mitbringt auf diese Welt.

Darum gibt es natürlich eine große Vielfalt, und in dieser Vielfalt braucht es schlichtweg diese Großherzigkeit,

die einfach versucht zu verstehen, dass man eben nicht immer alles verstehen oder gut finden kann;

dass zuerst ein paar Lektionen nötig sind, bis man wirklich dahinter blickt, auch mit seiner Seele,

nicht nur mit dem Verstand. Aus dieser Sichtweise heraus müsste eigentlich eine gewisse Toleranz entstehen,

die dann ohnehin alles leichter macht. Denn ohne Toleranz geht gar nichts. Man zieht sich nur zurück,

hadert mit der ganzen Welt und schadet sich selbst dabei am meisten. Das führt zu nichts,

außer zur eigenen Verbohrtheit. Darum ist es besser, hinauszugehen in dieser Großherzigkeit

und offen zu sein für so ziemlich alles, aber auch in der Liebe zu sein für so ziemlich alles.

Wenn einem dann etwas wirklich zu weit oder gegen den Strich geht, dann sollte man für die Situation beten

und sie irgendwann einmal ansprechen; aber nicht schulmeisterlich, sondern freundschaftlich.

Man wird dann selbst merken, dass man vielleicht selber das Problem ist, weil man wieder mal zu kleinkariert

war, anstatt der großherzige Mensch, der ja eigentlich alles lieben sollte.

Durch dieses Alles-Lieben würde man auch alles verstehen, aber dahin zu gelangen, ist ein weiter Weg.

Bis man diesen Weg zu Ende gegangen ist, wird man eben auch immer wieder fehlen,

urteilen oder verurteilen oder von anderen verurteilt werden und sich in gewissen Lebenssituationen

nicht zurechtfinden. Zum Glück hat der Christ den Glauben und kann dann in sein stilles Kämmerlein gehen und dem Vater erzählen, wo der Schuh drückt. Und der Vater bzw. Seine gute Geisterwelt wird ihm dann sagen,

was er tun kann, damit der Schuh aufhört zu drücken.

AMEN

31.07.2021

(Samstag)

22:06



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist so eine Sache mit dem geistigen Leben, das ja eigentlich das einzige Leben ist, das es gibt.

Denn ein sog. materielles Leben gibt es nicht, wie es denn viele Menschen verstanden haben wollen.

Denn die Materie ist ja nur Ausdrucksform des Geistes und darum ist es so schade, dass sich so viele Menschen auf das Materielle begrenzen und beschränken, das Geistige komplett missachten, obwohl es eigentlich das einzige ist, das es verdient, „Leben“ genannt zu werden.

Das sogenannte geistige Leben erhält man natürlich, indem man Richtung Gott strömt, denkt und fühlt, und man verliert es, indem man von Gott weg strömt, sich wegtreiben lässt wie ein Stück Holz

in einem Fluss – was aber zum Glück immer nur eine Zeitlang so geht,

weil sich das letztlich für jeden nicht besonders gut anfühlt.

Darum wird dann jeder wieder nach dem sogenannten geistigen Leben trachten,

weil es nämlich gar nicht anders geht: Alles andere fühlt sich zu widerlich an.

Dann muss man wieder ins geistige Leben umschwenken, was nun mal mit Arbeit verbunden ist und gerade in einer materiellen Welt mit vielen Hindernissen und Bedrängnissen; auch mit vielen Begebenheiten, die sich in den geistigen Welten – zumindest den höheren - ganz anders abspielen.

Es ist also eine große Herausforderung, in der materiellen Welt zu leben.

Aber man hat es sich so ausgesucht und man lernt sehr schnell sehr viel und macht riesige Schritte.

Die zahlen sich dann im Geistigen, sobald man wieder hinübertritt, aus.

Man kann wirklich nur empfehlen, tapfer und voller Gottvertrauen zu sein, denn das wird sich bezahlt machen.

Leider kann der Mensch nicht sehen, wie groß die Schritte sind, wie groß der Preis ist oder wäre,

wenn er ausharren würde, im Namen des Herrn, in jeder Lebenssituation,

wie bedrohlich und schrecklich sie auch sein mag. Der Preis ist dann noch viel größer und herrlicher, als das Leid schrecklich war! Der Mensch kriegt das leider nicht mit, aber wir können euch ganz getrost sagen:

Es ist so! Nehmt es euch zu Herzen, es macht sich immer bezahlt, auszuharren. Je schwieriger es war,

auszuharren, umso schöner wird das sein, was man dafür erhält. Das ist eine Gesetzmäßigkeit!

Schreibt sie euch selbst in eure Seele und vergesst sie nie!

AMEN

07.08.2021

(Samstag)

22:10



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Wir möchten euch heute etwas sagen zum Thema „Jesus Christus begegnen“.

Es gibt unglaublich viele verschiedene Formen und Vorkommnisse, in denen man Ihm begegnen kann.

Jemand kann Ihm begegnen, ohne es sich gewünscht zu haben, so wie es z. B. bei Paulus war,
der einfach umgewandelt und auf seine Aufgabe vorbereitet wurde.

Aber es kann auch ganz anders laufen: Manche haben es sich vielleicht schon gewünscht
und vielleicht wirklich sehr nach Jesus getrachtet und erleben die Begegnung dann in sehr eindrucksvoller Art
und Weise; vielleicht sogar mit dem ersten Gesicht oder dem zweiten oder im Traumgesicht.

Es gibt da sehr viele Facetten. Ein ganz wichtiger Gradmesser, Ihm zu begegnen, ist der,
dass man sich einmal fragt: Will ich Ihm wirklich begegnen? Könnte ich es ertragen?

Was bedeutet so eine Begegnung eigentlich? Bin ich der reuige,
demütige Sünder oder bin ich viel zu sehr im Hochmut?

Es könnte sich auch jeder Mensch irgendwann hinstellen, reumütig und bußfertig, und sagen:

„Herr Jesus Christus, ich öffne jetzt meine Tür, mein Herz, für Dich.“

Denn ihr habt sicher schon davon gehört, dass Jesus Christus vor jeder Herzenstür steht und darauf wartet,

hineingelassen zu werden. Also so kann jeder Mensch sich hinstellen, mit einem reumütigen,

ehrlichen Herzen und sagen: „Ich öffne Dir jetzt meine Herzenstür. Bitte tritt ein, Herr, komm in mein Leben,

das ich Dir völlig geben will.“ Wenn das wirklich ehrlichen Herzens geschieht,

müsste dieser Mensch in irgendeiner Art und Weise Jesus wahrnehmen, Ihm begegnen,

denn Er hat es euch verheißen, dass Er vor jeder Tür, vor jedem Herzen steht und wartet,

bis es geöffnet wird.

Der Rest liegt jetzt bei jedem Einzelnen selbst.

AMEN

14.08.2021

(Samstag)

22:13



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Christus nachzufolgen ist natürlich ein ganz wichtiges Thema für jeden Christen. Wie könnte das aussehen?

Wie wir euch das letzte Mal schon sagten, steht Er vor jedem Herzen, und jeder sollte Ihm das Herz öffnen, sodass Jesus in dieses Herz gehen kann. Das wäre das Kennenlernen von Jesus.

Denn bevor man Ihm nachfolgt, muss man ja zunächst eine Verbindung zu Ihm aufbauen:

Wie will man denn jemandem nachfolgen, den man gar nicht kennt? es müsste jedem klar sein, dass das nicht geht. Darum sollte jeder nach Jesus trachten und Ihn in irgendeiner Art und Weise kennenlernen.

Die Nachfolge hat dann viele Facetten. Eine davon besteht darin, dass man Seine Worte ernst nimmt und versucht, danach zu leben. Denn wie will man denn dem Sohn Gottes nachfolgen,

wenn man auf der anderen Seite Seine Worte nicht beachtet: „Ist mir doch egal, was er gesagt hat; ich mache, was ich will.“ Es hat zwar jeder seinen freien Willen; aber es steht auch in der Bibel:

„Es ist euch alles erlaubt, aber nicht alles ist gut für euch.“ Dieses Wort ist eine Warnung, euch nicht selbst zu schaden durch Ignorieren des Wortes Gottes oder Seines Sohnes.

Gott und Jesus sagen das alles nicht zum Spaß zu den Menschen, sondern weil Sie wissen, dass die Menschen, die dem Wort gehorchen, dann gedeihen, sich von ihrer Art und Weise und von der Schwingung her verändern und damit auch viel eher eine Verbindung zum Sohn Gottes aufbauen und Ihm dann nachfolgen können, was – wie gesagt – viele Facetten hat.

Seine Gebote zu halten ist die eine Form, Ihm nachzufolgen; für Ihn in den Tod zu gehen ist die äußerste.

Dazwischen gibt es Millionen andere Lebenssituationen und Begebenheiten, wo der Mensch sich einfach über seine Stellung bewusst werden muss: Wer bin ich und was will ich? Bin ich ein Christ?

Stehe ich zu meinem Herrn? Was würde mein Herr in dieser Situation tun?

Und dann sollte man eben versuchen, das Gleiche zu tun wie Jesus.

Das alles sind Arten und Weisen, Ihm nachzufolgen, Ihn kennen zu lernen und dann so zu handeln, wie Er gehandelt hätte. Man hat unendlich viele Möglichkeiten in seinem Leben, das zu beherzigen.

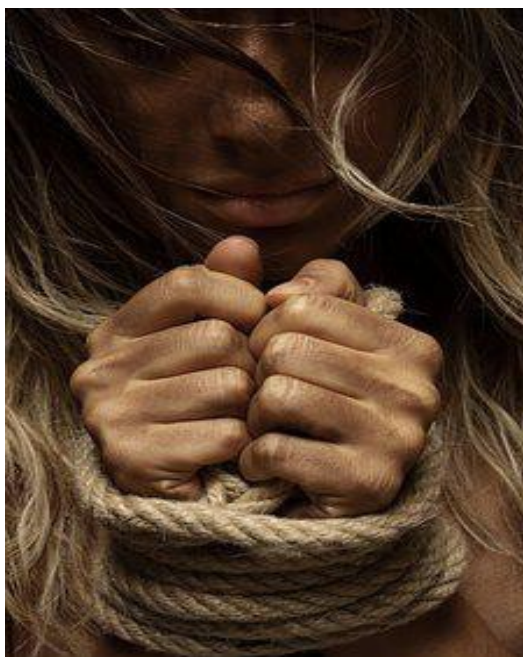
Und es ist wieder mal nur das Bewusstsein dafür, das diese Erkenntnisse hervorbringt oder eben nicht.

AMEN

21.08.2021

(Samstag)

21:30



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist sicher ein frommer und ganz heiliger Wunsch, in den größten Drangsalen, die die Menschen erleben können, bestehen zu wollen, weiterhin zu Gott und zu Seinem Sohn stehen und nichts anderes anbeten und vor nichts anderem seine Knie beugen zu wollen.

Das Bewusstsein dafür zu stärken ist ganz wichtig, weil sonst, wenn man sich nie damit befasst hat, der Schock einfach zu groß ist, wenn man damit konfrontiert wird.

Es stünde dann ein ganz großes Fragezeichen im Raum, das man dann wahrscheinlich nicht bewältigen kann.

Man hätte dann zu viele unbeantwortete Fragen und man müsste erst auf die Suche gehen, müsste erst damit anfangen, sich eine Meinung und einen Standpunkt zu erarbeiten.

Deshalb ist es sicher besser, wenn man das alles schon hinter sich hat, wenn solche Zeiten auf die Menschen zukommen. Und es setzt natürlich ein großes Gottvertrauen voraus; es ist eine echte Prüfung. Und wie bei jeder Prüfung kommt auch da eine gewisse Freude auf.

Denn Prüfungen sind ja dazu da, bestanden zu werden. Danach belohnt einen das Leben, da schwingt Freude mit; aber logischerweise auch die Ungewissheit, der Funken Furcht, denn man weiß ja nie, ob man die Prüfung bestehen kann. Aber all das ist völlig normal bei jeder Prüfung.

Sie sollte einen nicht irgendwie verwirren oder entmutigen, sondern es ist gut, einfach weiterzumachen, gut geführt zu sein, tröpfchenweise zu bekommen, was nötig ist, um dann bestehen zu können.

So wächst man, wird größer und tut sich dann leichter, wenn etwas Großes kommt, und wird eher bestehen.

Das ist ein Gesetz der Logik und Folgerichtigkeit.

AMEN

28.08.2021

(Samstag)

22:10



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es ist ganz wichtig, dass ihr den Herrn und die Liebe annehmt und versucht, sie wirklich zu leben,
in jeder Lebenssituation, was ganz bestimmt nicht leicht ist für einen Menschen.

Denn euer Dasein ist dazu da, euch ständig an eure Grenzen zu führen, um diese Grenzen dann
auch zu erweitern und euer Potenzial zu erhöhen und euer Wachstum voranzutreiben.

Und Wachstum tut immer weh und ist immer schwierig. aber das sollte einen nicht erschrecken,
sondern sogar ermutigen: Man merkt dann nämlich, wann man immer wieder an die Grenzen gestoßen ist,
aber ehrlichen Herzens anerkannt hat, dass es die Grenzen waren;

und dass man ohne die Hilfe Gottes „alt ausgesehen hätte“.

Dann müsste einem auch klar sein, dass wieder Wachstum stattgefunden hat, dass also etwas Gott
Wohlgefälliges geschehen ist in diesem Glaubensleben.

Und genau darum sollte man immer weitermachen, die Sache nie auf die leichte Schulter nehmen
und sich immer bewusst sein, dass es eben doch nicht so einfach ist, wie man es gerne hätte.

Denn etwas wirklich Essentielles kann nicht einfach sein! Sonst wäre es nicht die Essenz
und würde einen nicht wirklich weiterbringen.

Und Jesus hätte nie gesagt, dass – wenn Er dann zurückkehrt – es Christen gibt, die Herr, Herr rufen,
denen Er dann aber antworten muss: Ich habe euch nie gekannt.

Also seid euch der Essenz stets bewusst: dass das Annehmen von Jesus und der Liebe zu Ihm
und Seinem Vater und dem Nächsten nie ein Lippenbekenntnis sein darf. Es muss wirklich tief gehen,
und ihr müsst wirklich Jesus in euer Leben und in euer Herz lassen.

Es ist kein einfacher Prozess, dann mit Ihm voranzuschreiten.

AMEN

04.09.2021

(Samstag)

21:50



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es gibt einen sehr einfachen Weg, Gott zu erkennen: indem man nämlich in allem Gott sieht.

Denn bekanntlich stammt ja alles von Gott, man nennt Ihn ja allwissend und allgegenwärtig.

Und es ist somit auch alles durch Ihn am Leben und von Ihm durchströmt. Und all die Dinge, die jeweils in den einzelnen Leben passieren, geschehen meistens nicht zufällig so, wie sie geschehen: Warum? Weil der Einzelne – nach eingehender Beratung durch die Geisterwelt - sich seinen Platz selbst ausgesucht hat, um in d e r Konstellation geboren zu werden, in der er sich am wahrscheinlichsten die Lektionen holen kann, die ihm noch fehlen. Entsprechend verläuft dann das ganze Leben jedes Einzelnen.

Es werden ständig Situationen geschaffen, die ihm Dinge aufzeigen sollen, die ihm weiterhelfen, ihn wachrütteln sollen. Wozu? Damit er nicht vergisst, dass das Ziel seines Lebens darin besteht, sich nach Hause zu begeben, und er sich weiterhin darum bemüht.

So arbeitet die Geisterwelt Gottes, die dazu da ist, die Menschen zu führen. Sie bemüht sich darum, dass alles nach oben strebt, und würde sich sehr wünschen, dass sie Gehör findet.

Oder dass die Menschen wenigstens hingehen und versuchen würden, Gott in allem zu sehen.

Denn es befindet sich nichts außerhalb von Gott, auch nicht der Widersacher.

Und im Zuge dessen, in allem Gott zu sehen, müsste dann eigentlich auch eine große Demut und Dankbarkeit entstehen: wenn einem nämlich bewusst wird, dass Gott und die Seinen sich um jeden Einzelnen bemühen; dass einem so unglaublich viel Liebe und Beachtung entgegenkommt und dass jeder Einzelne wichtig und geliebt ist – das wäre ein Grund für Demut und Dankbarkeit. Wäre!

Wie ihr selbst wisst, ist es nicht so, weil ebendieses Bewusstsein fehlt; das Bewusstsein, dass man sich sehr bemüht, jedem Einzelnen zu helfen und dass jeder ohne Ende geliebt und geführt wird, auch wenn er es nicht wahrnimmt, nicht wahrhaben will.

Es wird so viel Aufwand betrieben und es steckt so viel Liebe und Weisheit dahinter.

Und es tut weh, wie viel Ignoranz auf der Seite der Menschen vorhanden ist.

Aber die Liebe wird nicht aufhören zu lieben und sie wird nicht aufhören, das zu tun, was sie tun muss, weil sie eben Liebe ist.

AMEN

11.09.2021

(Samstag)

22:18



Ich bekenne mich zu Jesus Christus.

Es war sicher gut, dass ihr heute einmal das Thema Geisterverkehr näher erörtert habt.

Denn es ist tatsächlich so, dass es viele Gefahren birgt auf der einen Seite, auf der anderen Seite aber auch eine Riesengnade ist. Denn wir sind nun mal dazu da, euch zu helfen, euch zu belehren, euch zu erbauen. Aber es gibt zu wenig Möglichkeiten für uns, euch zu erreichen. Wir würden es nämlich auch gerne im Alltag tun.

Wie ihr schon aus der Bibel wisst, wird euch dort geraten, euch von einem Geist Gottes führen zu lassen.

Diese Führung würde euch sehr helfen und ihr würdet sie auf viele Arten und Weisen wahrnehmen.

Im Alltag natürlich über Gedanken und Gefühle, aber es können auch andere Kanäle herangezogen werden.

Für Gott ist natürlich nichts unmöglich, und in speziellen Fällen lässt Er auch alles Mögliche geschehen.

Aber grundsätzlich sind es sehr, sehr viele, die daran interessiert sind, den Einzelnen zu führen, und zwar immer, denn wir wollen euch nicht nur im Gottesdienst erreichen. Der Mensch benötigt ständig Hilfe.

Darum geht es eigentlich in Wirklichkeit: sich zu sensibilisieren, die sogenannte Medialität zu schulen, zu verfeinern, um besser erreicht werden zu können und um eben nicht dieses Gefühl der Verlassenheit zu empfinden, gerade wenn schwierige, unangenehme Dinge kommen.

Und wenn wir euch dann nur ein Gefühl der Geborgenheit geben, dann ist das schon viel wert.

Darum sensibilisiert eure Antennen, macht euch immer bewusst, dass die Geisterwelt Gottes nichts Sinnloses tut.

Es soll immer Frucht bringen, was sie tut. Das wird doch so auch in der Bibel den Menschen gesagt:

Der Mensch soll gottgefällig leben und Ihm dadurch Frucht bringen.

Denkt ihr, dass es bei uns anders ist? Auch wir sollen diese Frucht bringen, also euch effektiv weiterhelfen.

Um das zu erkennen, braucht man wirklich nicht allzu viel Verstand.

Denn im Grunde ist das Leben ganz simpel, aber es gibt nun mal Menschen und Wesenheiten, die es gerne kompliziert machen, um zu verwirren.

Wir raten euch: Lasst euch nicht verwirren!

AMEN

